Der oberschlesische Wanderer

(Oberschlesische Zeitung)

Gegründet 1828

Der Wanderer erscheint werktäglich Nachmittags. Bezugs-Preis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 60 Pfg., viertelj. 1,80 Mk. Probenummern kostenfrei.

Einrückungsgebühr für den Zeilenraum von 3×50 mm 20 Pfg. (bei Stellen- und Wohnungsanzeigen aus Oberschlesien 15 Pfg.), für die Reklamezeile 3×100 mm 60 Pfg.; Beilagengebühr 5,00 Mk. für das Tausend. Belagnummer 10 Pfg.

Aelteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Fernsprechanschluß: Amt Gleiwitz Nr. 16. Telegr. Wanderer Gleiwitz.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Gleiwitz.

Jeden Sonntag: Gutenbergs achtseitiges „Illustrirtes Sonntagsblatt" als Beilage.

Fernsprechanschluß: Amt Zabrze Nr. 78. Telegr. Wanderer Zabrze.

No. 264. Gleiwitz, Kirchplatz 1. **Freitag, 13. November 1903** Zabrze, Bahnhofstraße 2. **76. Jahrgang.**

Diejenigen Abonnenten, die den Wanderer monatlich beziehen, werden dringend gebeten, die Quittung in der ersten Hälfte des laufenden Monates, allerspätestens am 15. d. Mts von der Austrägerin gegen den Abonnementsbetrag einzulösen. Verzögerungen verursachen in den Büchern so viel Arbeit, daß pünktliche Zahlung unbedingt innegehalten werden muß.

Deutsches Reich.

Donnerstag, den 12. November 1903.

Die Erkrankung des Kaisers begegnet fortgesetzt auch im Auslande der wärmsten Teilnahme. So schreibt der Pariser „Temps": „Neben den Wünschen, die Deutschland für völlige Genesung seines Kaisers hegt, gibt es keine aufrichtigeren, keine weniger egoistischen Wünsche als die, die aus Frankreich für die Erhaltung eines Herrschers ergehen, der uns vor allem als seltenes Beispiel eines lebenswarmen Menschentums und als ungewöhnlicher Typus eines Königtums erscheint, das zugleich sehr ancien règime und doch sehr modern, sehr von Gottes Gnaden und doch sehr volkstümlich ist." Ferner schrieb der „Popolo Romano" gestern: „Wenn es sich auch nicht um eine ernste Sache handelt, rief die Nachricht doch lebhaften schmerzlichen Eindruck hervor, da der Kaiser in Italien sehr beliebt ist und sehr bewundert wird wegen seiner hervorragenden persönlichen Eigenschaften, wegen der Sympathien für unser Land und weil er mit Recht als Hauptsäule des Friedenstempels angesehen wird. Das italienische Volk wird deshalb mit großer Freude die Nachricht von der völligen Wiederherstellung vernehmen."

Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen. Aus sicherer Quelle erfährt die Korrespondenz „Rußland und Deutschland", daß die russischen Delegierten für die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag am 15. Nov. in Berlin eintreffen. Die Verhandlungen über das Veterinärwesen sollen gleichzeitig mit den Handelsvertragsverhandlungen geführt werden. Es ist möglich, daß die Verhandlungen schon am Montag beginnen.

Erschwerungen der Deutschen Flußschiffahrt? Nach einer Mitteilung der „Kgsb. Hart. Ztg." werde auf agrarisches Betreiben beabsichtigt, die Abgabenfreiheit für Schiffahrt auf Rhein und Elbe zu beseitigen. Der entsprechende Plan werde bereits allen Ernstes in den beteiligten Ministerien erörtert. Man wolle den Art. 54 der Reichsverfassung dadurch umgehen, daß man die großen Ströme nicht als natürliche, sondern wegen der Strombauten und Regulierungen als künstliche Wasserstraßen bezeichne. Man hoffe, die betr. internationalen Abmachungen mit Oesterreich, der Schweiz und Belgien entsprechend ändern zu können. Aus angeblich bester Quelle wird diese Nachricht bestätigt. — Wir wollen vor der Hand nicht daran glauben, auch nicht daran, daß der Plan auf die Oderschiffahrt ausgedehnt werden soll.

Das Staatsministerium trat gestern unter Vorsitz des Reichskanzlers Grafen Bülow zu einer Sitzung zusammen.

Der Zeugniszwang. Wie der „Zeitungs-Verlag" meldet, ist von einer der Presse nahestehenden Seite im Reichstage eine Anfrage über das Zeugniszwangsverfahren gegen Redakteure beabsichtigt.

Zur Ostmarkenfrage. Am 28. Oktober wurde im Abgeordnetenhausgebäude in Berlin eine Beratung aller an der Ostmarkenfrage beteiligten deutschen nationalen Vereinigungen abgehalten. An der Beratung nahmen teil: der Ostmarkenverein, der Alldeutsche Verband, der Evangelische Bund, der Johanniter-Orden, der Missionsverein, der Gustav-Adolf-Verein und Ansiedelungsinteressenten. Diese Besprechungen haben sich, wie die „Nationalztg." erfährt, nicht etwa mit einem weittragenden Plan befaßt, wie von manchen Seiten vermutet wurde, sondern es handelte sich lediglich um eine alljährlich wiederkehrende Versammlung, in der die gemeinsamen Bestrebungen zur Förderung der deutschen Sache im Osten besprochen werden.

Abgangszeugnisse der Studierenden. Der preußische Kultusminister ordnete durch Runderlaß an die Universitätskuratoren an, daß künftig in den Abgangszeugnissen der Studierenden neben den von den akademischen Behörden ausgesprochenen Disziplinarstrafen auch die von Gerichten wegen Verbrechen oder Vergehen erkannten Strafen zu vermerken sind. Die Anordnung ist im Hinblicke darauf erfolgt, daß nach der neuen Prüfungsordnung für Aerzte die Zulassung zu den neuen Prüfungen und zum praktischen Jahre sowie die Erteilung der Approbation zu versagen sind, wenn der Studierende oder Praktikant sich schwerer strafrechtlicher oder sittlicher Verfehlungen schuldig gemacht hat. Diese Bestimmung fand sich in der bisher geltenden Prüfungsordnung nicht.

In der bayrischen Kammer brachte gestern bei Beratung des Militäretats Abg. Müller-München (Soz.) die Vorkommnisse im Münchener Kadettenkorps in der letzten Faschingszeit zur Sprache und meinte, es handele sich um eine richtige Emeute, die nur deshalb so milde beurteilt worden, weil es sich um Söhne einflußreicher Leute handelte. Der Kriegsminister erwiderte: Die bedauerlichen Vorkommnisse im Kadettenkorps seien aufgedeckt. In früheren Jahren war es den Kadetten gestattet, an den Faschingstagen von früh bis Abends außerhalb der Stadt zu bleiben. Diese Erlaubnis führte zu Ausschreitungen, die den Kommandeur in diesem Jahre veranlaßten, die Erlaubnis einzuschränken. Darüber war eine Kompagnie ärgerlich, ihre Zöglinge hielten sich von den Vergnügungen innerhalb des Hauses fern, und gingen unwillig und unwirsch umher. Der die Aufsicht führende Offizier traf einzelne beim verbotenen Rauchen im Zimmer. Das ist keine Emeute. Der Kommandeur beantragte, die besonders hervorgetretenen Schuldigen aus dem Kadettenkorps zu entlassen. Es handelte sich um zwei Söhne armer Witwen, und um die Söhne eines Hauptmanns und eines Gutsbesitzers. Von einem Einfluß hochstehender Persönlichkeiten bei der Nichtgenehmigung des Antrages der Entlassung kann keine Rede sein. Es sei ein großer Unterschied zwischen Emeute und derartigen Ausschreitungen von jungen und unreifen Buben.

Sächsischer Landtag. In der gestrigen Sitzung wurde der frühere Präsident Geh. Hofrat Dr. Mehnert (kons.) zum Präsidenten der Zweiten Kammer wiedergewählt. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Geh. Justizrat Dr. Schill-Leipzig (natlb.), zum zweiten Vizepräsidenten Geh. Justizrat Opitz-Treuen gewählt.

Die badischen Landtagswahlen. Gestern wurden, so weit bisher feststeht, 13 Nationalliberale, 12 Zentrum, 3 Demokraten, 1 Freisinniger und 4 Sozialdemokraten gewählt.

Die südwestafrikanischen Unruhen. Eine gestern in Berlin eingegangene telegraphische Meldung des kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika besagt, daß Hauptmann von Koppy am 1. November mit einer kleinen Abteilung Warmbad erreichte und die Stationsvorräte intakt fand. Der neue Sammelplatz des Feindes sei unbekannt. Schwierige Wasser- und Weideverhältnisse machen größere Operationen auf dem Schauplatze der Unruhen gegenwärtig unmöglich. Die Verbindung mit Warmbad wird durch Witboipatrouillen hergestellt.

Ausland.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza erklärte gestern im Abgeordnetenhause, indem er seine früheren Aeußerungen über Wappen und Abzeichen der Armee näher erörterte, er werde ein gemeinsames Wappen, das die Souveränität Oesterreichs und Ungarns in eine höhere Souveränität zusammenfasse, nicht vorschlagen. Wir wünschen, sagte Tisza, die Abzeichenfrage simultan für die ganze Armee zu lösen, aber wir wünschen kein gemeinsames Wappen.

Der Rücktritt des Grafen Lamsdorff hat noch keine Bestätigung gefunden. Die betr. Gerüchte gehen auf Mitteilungen des Kopenhagener Politikers Andree Lütken zurück, der allerdings über Vorgänge am russischen Hofe sich wiederholt vorzüglich unterrichtet zeigte. Danach wäre Graf Lamsdorff über die neuerlich getroffene Ordnung der Verwaltung in Ostasien sehr mißvergnügt, namentlich darüber, daß der dortige neue Statthalter, Admiral Alexejew, mit der Vollmacht ausgestattet wurde, diplomatische Verhandlungen mit den Nachbarstaaten zu führen. Diese Vollmacht soll dem Admiral durch den Großfürsten Alexander Michailowitsch, den Schwager und einflußreichen Freund des Zaren, verschafft worden sein. Graf Lamsdorff soll wiederholt Einwendungen erhoben und der Zar deren Berechtigung auch anerkannt haben, aber es sei trotzdem bei den Machtbefugnissen des Admirals Alexejew geblieben.

Der König von Italien lehnte in der gestrigen Audienz, die der Kabinettschef Giolitti bei ihm in San Rossore hatte, die Demission Giolittis ab.

Die russische Regierung traf, nach einer Meldung der Voss. Ztg., neue Maßregeln gegen die Juden. Sie betreffen die kranken Juden. Der Minister des Innern gab durch einen besonderen Erlaß bekannt, daß es den Juden verboten ist, nach Moskau zu kommen, um in den dortigen Kliniken Aufnahme zu suchen. Zu gleicher Zeit wurde den kranken Juden „strengstens verboten", den Luftkurort Yalta in der Krim und den ganzen Kreis von Yalta aufzusuchen. Somit sind die wichtigsten Luftkurorte der Krim den kranken Juden versperrt. Die Heilbäder des Kaukasus sind es schon seit vielen Jahren, ebenso die Seebäder der Ostseeprovinzen und Finlands.

Die türkischen Reformen. Die Botschafter Calice und Sinowjew drangen vorgestern im Auftrage ihrer Regierungen von neuem bei dem türkischen Minister des Aeußeren auf die sofortige unveränderte Annahme der Mürzsteger Reformforderungen. Es wurde dabei eine kurze Erinnerung überreicht. Die beiden Botschafter kamen auf die letzten Reformvorschläge zurück und erklärten diese als im eigenen Interesse der Türkei liegend und für um so annehmbarer, als es sich nur um vorübergehende Maßregeln handelt. Sie sprachen die bestimmte Hoffnung aus, daß die Pforte in kürzester Frist den Forderungen nachkommen wird. — Das Irade betr. die mit gewissen Einschränkungen den bulgarischen Mazedoniern gewährende Amnestie wird dieser Tage erwartet. Der serbische Geschäftsträger Christitsch erhob wegen Ausschreitungen türkischer Truppen gegen Serben in dem Sandschak Novibazar und Plevlje anläßlich der Nachforschungen nach Komitatschis und Waffen bei der Pforte Vorstellungen. — Die „Köln. Ztg." schreibt: Balfours Rede wird namentlich in Konstantinopel sehr beachtet werden. Balfour bezeichnet die russisch-österreichisch-ungarischen Forderungen als Mindestmaß. Daraus ergiebt sich, daß England, wenn es direkt damit befaßt wäre, darüber hinausginge. Der Türkei eröffne sich daher die Aussicht, daß noch härtere Bedingungen an sie herantreten, falls sie sich nicht mit Rußland und Oesterreich einigen kann. Es ist ungefähr dasselbe, was die deutsche Regierung wiederholt der Türkei nahelegte. In den dringenden Ratschlägen Deutschlands wurde immer der Standpunkt vertreten, daß die Pforte am Besten sich mit den beiden Vertragsmächten einige, da sogar von anderer Seite noch härtere Forderungen an sie gestellt werden könnten. Die Rede Balfours ist geeignet, der Türkei die Berechtigung der Warnung zu zeigen und wird dazu beitragen, die Türkei zu vermögen, in den sauren Apfel zu beißen, wozu bereits Anzeichen vorliegen.

Das Haager Schiedsgericht beschäftigt sich seit einigen Tagen wieder mit der Venezuelafrage. Am Dienstag erklärte der venezolanische Vertreter in der gemischten venezolanisch-amerikanischen Kommission, José Paul, die gemischte Kommission hätte die meisten Ansprüche geprüft und Frankreich 2 700 000 Francs, Deutschland 1 600 000 Mk. und England 24 000 Pfund Stl. bewilligt. Spanien habe 1 900 000 Frs., Amerika 1 700 000 Bolivares erhalten. Dagegen weigere sich Venezuela, die Forderungen Mexikos und Belgiens für die Wassergesellschaft in Caracas zu zahlen. Die anerkannten Forderungen würden in 3 Jahren gezahlt werden. Woeste-Belgien protestierte gegen die unerwartete und ungerechtfertigte Haltung Venezuelas, das die Autorität der Entscheidung der gemischten Kommission in Caracas anzuerkennen sich weigere. Gestern wandte sich Woeste gegen die auf Verzögerung gerichteten Anträge Venezuelas. Clunet-Frankreich fordert Zulassung bis zu 30 pCt. der venezolanischen Zolleingänge für die Forderungen ohne Garantie, nicht für Forderungen, die durch die beurkundete Schuld Venezuelas garantiert würden. Clunet verlangt ferner Verzinsung der Forderungen. Buzna-Deutschland sagt, wenn die Friedenskonferenz ein neues Evangelium an Stelle des alten Evangeliums des Völkerrechts gegeben habe, so würden die Völker eher Zuflucht zu äußersten Mitteln nehmen als zu einem schiedsgerichtlichen Verfahren, das sie ihre Rechte verlieren lasse.

Wahlreform in Dänemark. Der Minister des Innern brachte im Folkething einen Gesetzentwurf ein, durch den allen steuerzahlenden Männern und Frauen das Wahlrecht bei allen kommunalen Wahlen erteilt wird und die proportionale Wahl und die geheime Abstimmung für alle kommunalen Wahlen eingeführt werden soll.

Der französische Ministerrat beriet heute einen vom Senator Gérard eingebrachten Zusatzantrag, nach dem die Personen, die das Gelöbnis des Gehorsams und des Cölibats abgelegt haben, keinen Unterricht an Mittelschulen erteilen sollen. Ein vom Präsidenten Loubet unterzeichnetes Dekret des Marineministers entfernt die Nonnen aus den Marinespitälern, da sie sich nicht mit der Krankenpflege wohl aber mit der materiellen Verwaltung beschäftigt hätten. In dem Bericht des Marineministers, der die Entfernung begründet, wird ausgeführt, daß die Nonnen entgegen den Bestimmungen die Leitung der Vorratsmagazine an sich gerissen und jeder Kontrole entzogen sowie arge Mißbräuche begangen hätten. — Präsident Loubet wird erst im nächsten Frühjahr, und zwar wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des April nach Italien reisen, um den Besuch des Königs Viktor Emanuel zu erwidern. — In Paris kam es in einer Versammlung der „plebiszitären Jugend" zu wüsten Auftritten. Als plötzlich ein Stuhl gegen die Rednertribüne flog, wurde der Saal der Schauplatz eines wilden Kampfes. Tische, Stühle, Bänke 2c. wurden geschleudert, die Fenster eingeschlagen 2c. Als dann zwei Revolverschüsse fielen, raste die Menge noch mehr. Die Polizei schuf schließlich Ruhe. Zwei Schwerverletzte kamen in das Krankenhaus. — In der Deputirtenkammer hat gestern bei Beratung des Kriegsbudgets Dr. Dubois (Sozialist) den Kriegsminister, den hygienischen und sanitären Verhältnissen im Heere seine Aufmerksamkeit zu schenken. Er beklagte sich darüber, daß Rekruten eingestellt würden, die mit Tuberkulose behaftet seien. Dr. Lachaud (radikal) tadelte die ungünstigen Verhältnisse in den Kasernen, wodurch die Verbreitung der Tuberkulose im Heere gefördert werde. Kriegsminister Andree erwiderte hierauf, er habe angeordnet, daß die Gestellungspflichtigen einer genauen Untersuchung unterworfen würden. 6000 Mann seien in diesem Jahre als dienstuntauglich entlassen worden. Er sei für sanitäre Verbesserungen. Der Minister bemerkte schließlich, die meisten Offiziere kümmerten sich wie gute Familienväter um ihre Leute.

Im spanischen Senat forderte der Bischof von Cadix mit Bezug auf die Vorgänge in Santander, daß die Rechte der Katholiken geachtet würden. Vom Ministertische wird erklärt, die Regierung sei entschlossen, dem Gesetz Achtung zu schaffen. — Als in der Kammer der Ministerpräsident in Beantwortung mehrerer Fragen erklärte, die Verantwortung für die politische Lage falle auf die Republikaner zurück, erhoben die Obstruktionisten großen Lärm. Die Monarchisten und Republikaner schleuderten einander Beleidigungen zu. Zwischen zwei Abgeordneten kam es sogar zu Tätlichkeiten. Der Präsident bemühte sich die Ruhe wiederherzustellen.

Die ostasiatische Frage. Gegenüber der Meldung über die Besetzung Mukdens durch die Russen wird offiziös aus Port Arthur mitgeteilt, daß lediglich zur Wiederherstellung der Ordnung zwei Rotten (Rotte ist eine Kompagnie von 200 Mann Kriegsstärke) hinbeordert worden seien. Andere Maßregeln seien nicht getroffen. Wie aus Port Arthur weiter verlautet, bereiten geheime Gesellschaften einen Aufstand im Yangtsetale vor. Aus St. Petersburg und Rostow am Don trafen in Port Arthur Vertreter großer Firmen ein, um Handelsbeziehungen mit dem fernen Osten anzuknüpfen. — Nach englischen Mitteilungen aus Tokio ist man dort in gut unterrichteten Kreisen stark geneigt, die in Europa verbreiteten friedlichen Ansichten über die Lage im äußersten Osten zu bezweifeln. Man glaube, die Erhaltung des Friedens sei nur möglich, wenn Rußland die japanischen Forderungen wegen der Mandschurei annehme. Es werde für die Regierung immer schwieriger, die Erregung im Volke zu zügeln. Nach einer weiteren englischen Meldung aus Tokio wurde dort bei einem Festmahle, an dem 250 Personen teilnahmen, ein Beschluß angenommen, in dem es heißt, die fortwährende Verschiebung der Regelung der mandschurischen Frage sei schädlich für die nationalen Interessen und für den Frieden im äußersten Osten. Die Regierung müsse deshalb prompt und entschlossen vorgehen.

Die Lage auf Haiti. Aus San Domingo wird gemeldet, daß die Beschießung von San Pedro de Macoris durch den dominikanischen Kreuzer am Mittwoch nach 2½ Stunden vorher erfolgter Ankündigung geschah. Am Mittwoch fuhr der Kreuzer ab, ohne daß er einen Versuch zur Landung von Truppen unternommen. Durch die Beschießung wurde ernstlicher Schaden an amerikanischem Eigentum angerichtet. Die Stimmung ist sehr feindselig gegen Amerika. Am Freitag verbot der amerikanische Generalkonsul einem französischen Dampfer, in den Hafen einzufahren. Am Sonnabend wurden die Aufständischen nach fünfmaligem Angriff auf die Hauptstadt und heftigem Feuergefecht zurückgeschlagen. Nach einer ferneren Depesche aus San Domingo ist die Entsendung deutscher Kriegsschiffe dorthin deshalb erfolgt, weil die Regierungstruppen kürzlich an der Nordküste den deutschen Dampfer verhinderten, seine Ladung zu löschen. Marinemannschaften bewachen das deutsche Konsulat. Ein deutscher Kreuzer übernahm die Begleitung des deutschen Dampfers „Athen", sodaß dieser nunmehr seine Ladung in San Pedro Macoris löschen konnte. Nach einem letzten Telegramm aus San Domingo vom 10. November dauerte die Beschießung der Stadt fort. Mehrere Geschosse fielen in die Stadt.

Gleiwitzer Nachrichten.

Kirchplatz 1. 12. November 1903 Fernspr. 16

‡ **Zur Landtagswahl.** Die Wahlmännerwahlen zum preußischen Abgeordnetenhause wurden heute Vormittag vorgenommen; die Beteiligung war, wie vorauszusehen, keine erhebliche, was bei der Umständlichkeit des Landtagswahlsystems nicht verwundern darf. So weit uns aus der Stadt Gleiwitz Ergebnisse vorliegen, sind hier vorwiegend solche Wahlmänner gewählt worden, die sich für den

Landgerichtsdirektor Dr. Schrader entschieden, während die Mehrheit der auf dem Lande gewählten Wahlmänner für den Zentrumskandidaten Dr. Heisig stimmen dürfte. Genauere Gesamtziffern lassen sich jetzt, wo wir die Redaktion dieser Nummer schließen, natürlich noch nicht angeben. Nach den uns vorliegenden Ergebnissen wurden bisher in Gleiwitz 101 Wahlmänner für Landgerichtsdirektor Schrader und 55 für Dr. Heisig festgestellt.

** **Entlastung der Amtsvorsteher.** In den meisten nichtstädtischen Gemeinwesen der älteren preußischen Provinzen liegt ein Teil der Polizeiverwaltung in den Händen der Amtsvorsteher, die in ihren Bezirken den Landrat vertreten. Eine neuerdings ergangene Verordnung des Ministers des Innern erkennt „die Klagen über eine zu starke Belastung der Amtsvorsteher mit Dienstgeschäften in einer größeren Anzahl von Amtsbezirken, insbesondere in solchen, die in verkehrsreichen Gegenden liegen und eine stark entwickelte Industrie besitzen, als berechtigt an" und empfiehlt zur Abhilfe vor allem eine möglichste Vereinfachung des Geschäftsganges. Die Zustellung polizeilicher Strafverfügungen soll nicht durch Vermittelung der Amtsvorsteher, sondern die Post geschehen. Das in einzelnen Kreisen übliche Verfahren, die Amtsvorsteher mit der Erteilung von Bescheiden zu beauftragen, die von der beauftragenden Behörde selbst erlassen werden können und von ihr nur aus Bequemlichkeitsrücksichten nicht erlassen werden, wird abzustellen sein, wie denn überhaupt das mechanische Abschieben von Arbeiten an die Amtsvorsteher seitens der landrätlichen Büreaus ein großer Uebelstand ist." Ferner soll die Frage erwogen werden, ob nicht eine wesentliche Entlastung der Amtsvorsteher durch eine stärkere Heranziehung der Gemeindevorsteher herbeigeführt werden könne. Schließlich wendet sich der an die Regierungspräsidenten gerichtete Erlaß gegen die zu starke Inanspruchnahme der Amtsvorsteher seitens der Beamten der Staatsanwaltschaft. Sache der Amtsvorsteher werde es nunmehr sein, die Fälle, in denen die Staatsanwaltschaft von ihrem Rechte, sich der Hilfe der Amtsvorsteher zu bedienen, einen zu weit gehenden Gebrauch mache, bei ihrer Aufsichtsbehörde zur Sprache zu bringen.

** **Zum Kapitel „Ministerbesuche"** erzählt das „Oberschles. Tagebl." ein niedliches Geschichtchen vom Aufenthalt des Eisenbahnministers Budde in Kattowitz, für dessen Wahrheit das Kattowitzer Blatt allerdings keine Bürgschaft übernehmen kann. Danach soll die fürsorgliche und umsichtige Exzellenz u. a. auch die Herbergsräume für das Nachtfahrpersonal inspiziert und sich über die musterhafte Sauberkeit der Räume lobend ausgesprochen haben. Als der Minister aber später gerade im Weggehen begriffen gewesen sein soll, habe er ein Plakat entdeckt, auf dem folgende Ankündigung zu lesen gewesen sei: „Dieser Raum darf heute und morgen nicht verunreinigt werden!" Exzellenz Budde habe zwar ein erstauntes Gesicht gemacht, sei dann aber in ein herzliches Lachen ausgebrochen.

** **Die oberschlesischen Sozialdemokraten** hielten, wie schon kurz erwähnt, am Sonntag eine Parteikonferenz für den Industriebezirk in Oswiecim ab, weil sie auf preußischem Boden kein Versammlungslokal erhalten konnten. Der erste Gegenstand der Beratung war, nach weiteren Berichten, der alte Zwist zwischen den deutschen und polnischen Genossen, der zu lebhaften Debatten führte. Schließlich einigte man sich dahin, den alten Streit untereinander fallen zu lassen und in Zukunft nur für die Interessen der Sozialdemokratie einzutreten. Weiter wurde über Preßangelegenheiten beraten. Den Verhandlungen wohnten 40 Delegierte aus 14 Orten bei.

o. **Einer oberschlesischen Volksbibliothek** war in letzter Zeit ein sozialdemokratisches Werk zugeschickt worden. Wiewohl anzunehmen ist, daß derartige Schriften dem lesenden Publikum nicht ausgehändigt werden, sind die Vorstände der Volksbibliotheken behördlicherseits ersucht worden, Bücher sozialdemokratischen Inhalts zurückzuweisen, falls sich ein derartiges Vorkommnis wiederholen sollte.

** **Gerichtspersonalien.** Zum Gerichtsschreiber ernannt wurde Kassenassistent Schneider bei dem Amtsgericht in Nikolai; zum Gerichtsschreibergehilfen: diätarischer Gerichtsschreibergehilfe Ochmann in Beuthen OS. bei dem Amtsgericht in Sohrau OS. unter Zurücknahme seiner Ernennung in Königshütte; zum Gerichtsdiener: Hilfsgerichtsdiener Schindler in Gleiwitz bei der Staatsanwaltschaft daselbst. Gerichtsschreibergehilfe Wolff bei dem Amtsgericht in Beuthen OS. wurde an das Landgericht zu Gleiwitz versetzt.

** **Postpersonalien.** Versetzt sind die Postassistenten Bähre von Gleiwitz nach Oppeln, Blaszczik von Lublinitz nach Miechowitz, Kaczmarczyk von Karlsruhe nach Scharley, Lauser von Ottmachau nach Groß-Strehlitz, Pietrzik von Himmelwitz nach Zalenze, Scupin von Oppeln nach Malapane.

‡ **Alpenkostümfest.** Die Veranstaltungen unserer Alpenvereins-Sektion erfreuen sich von jeher besonderer Beliebtheit und über den Verlauf derselben herrschte bisher immer nur eine Stimme: die des Lobes und der Befriedigung. So ist es denn auch zu erwarten, daß das am Sonnabend stattfindende Kostümkränzchen wiederum eine große Anzahl fröhlicher, jodelnder, singender, rutschender und tanzbeinschwingender Freunde und Freundinnen der Alpenwelt in den Räumen des Theater- und Konzerthauses zusammenführen wird, die schon so oft der Schauplatz der ungebundenen Lust und harmloser Fröhlichkeit, die unsere Alpenfeste stets kennzeichnet, gewesen sind. Herr Gärte und seine Mannen sind bereits an der Arbeit, um den Saal zu schmücken, und das zum Abfahren einladende Gletscherfeld aufzubauen, und unsere enragierten Alpenkrazler lassen ihre durch die letzten Bergfahrten vielleicht etwas stark mitgenommenen Kostüme wieder in Stand bringen. Da diesmal jedoch kein direkter Kostümzwang herrscht, dürfte auch das „bürgerliche G'wandl" bei dem Feste stark vertreten sein und mancher Radfahrer- oder Lawntennis-Anzug zwischen den Lederburggestalten auftauchen. Wir werden von der Sektion noch ersucht, mitzuteilen, daß den außerhalb des Vereins Stehenden keinerlei besondere Einladungen ergehen, sondern daß Gäste von dem dieselben einführenden Mitgliede beim Landgerichtsdirektor Schrader anzumelden sind, der dann dafür Sorge trägt, daß dieselben von der Verkaufsstelle der Eintrittskarten ihre Eintrittskarte ausgehändigt erhalten.

** **Der Verband deutscher Feinblechwalzwerke** in Köln mäßigte, der Köln. Ztg. zufolge, die Preise abermals um 5 Mk. und zwar auf 118 bezw. 115 Mark einschl. Rabatt. Die mit den oberschlesischen Werken in Berlin geführten Verhandlungen ergaben, daß diese Werke wohl im Prinzip zum Beitritt geneigt sind, indessen konnte vorläufig hinsichtlich der Bedingungen, unter welchen der Beitritt zu erfolgen hat, noch keine Einigung erzielt werden.

♔ **Der erste Schnee** fiel gestern spät Abends und dann ab und zu im weiteren Verlaufe der Nacht; er hielt sich aber nicht, da die Temperatur nicht bis auf den Nullpunkt herunter gelangte. Nur an versteckten und geschützten Stellen konnte man heute Morgen noch schmale Schneestreifen wahrnehmen.

** **Zum Feuer in Richtersdorf** geht uns eine Erklärung zu, die sich wider den gegen die Gemeinde Richtersdorf erhobenen Vorwurf wendet, wonach dort die Spritze und sämtliche anderen Löschapparate vollständig in Unordnung gewesen sind. Es heißt darin: Richtersdorf hat den dortigen Verhältnissen entsprechend Schläuche genug; wenn diese beim letzten Feuer nicht ganz in Ordnug waren, so liegt es daran, daß sie von dem Löschpersonal und anderen herbeigeeilten Zuschauern nicht in schonender Weise behandelt werden. Bei dem vorletzten Brande am 8. Oktober haben sie noch tadellos funktioniert. Die übrigen Löschgeräte, Spritzenzubehör 2c., waren vollständig in Ordnung; es ist rätselhaft, welche „ganzen Löschgeräte" hier gemeint werden. Den Richtersdorfern fällt es gar nicht auf, daß die Gleiwitzer Spritze zuerst an der Brandstelle erscheint; daß die Gleiwitzer Spritze eher da sein kann wie die aus Ostroppa 2c., ist selbstverständlich. Die Richtersdorfer Spritze war übrigens bei dem letzten Brande auf der Kieferstädteler Chaussee in Gleiwitz die erste und hat die Gefahr allein beseitigt, sodaß die Gleiwitzer Spritze überhaupt nicht in Tätigkeit trat.

§ **Unfall.** In der mechanischen Werkstätte der Huldschinskywerke war der Oberkesselwärter Julius Grzeschik aus Gleiwitz damit beschäftigt eine Revision vorzunehmen, als ein Dursenkegel herausflog und der herausströmende heiße Dampf ihm das Gesicht schwer verbrühte.

♂ **Eingeliefert** wurde in der vergangenen Nacht nur ein Bettler.

** **Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 15. November, Vormittags 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Schmidt. Vormittags 9½ Uhr: Hauptgottesdienst. — Kollekte für die Seemanns-Mission. Pfarrvikar Just. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrvikar Linsingen.

*** **Evangelisch-lutherische Gemeinde** (Kronprinzenstraße). Sonntag, den 15. November, Vormittags 9½ Uhr Predigtgottesdienst. Pastor Birke.

** **Synagogengemeinde Gleiwitz.** Freitag, den 13. November: Abendgottesdienst 4½ Uhr. — Sonnabend, den 14. November: Gottesdienst Vormittags 10 Uhr; Neumonds-Weihe. Jugendgottesdienst Nachmittags 3 Uhr. Sabbath-Ausgang Abends 4 Uhr 46 Minuten. — An Wochentagen: Gottesdienst Morgens 7 Uhr, Abends 4 Uhr.

Wetter-Telegramm.

Hamburg, 12. Nov. Ein Maximum über 772 mm befindet sich über Südwesteuropa, ein Minimum unter 758 mm über Nordwesteuropa. In Deutschland wehen schwache westliche und nordwestliche Winde. Das Wetter ist veränderlich und ziemlich mild; vielfach ist Regen gefallen. Ruhiges, teilweise heiteres Wetter ist wahrscheinlich.

Hirschberg, 11. November. Auf dem Neubau der sog. Nieder-Schmiede, am Kreuzungspunkte der nach Boberröhrsdorf führenden Chaussee brach gestern der Zimmermann Neumann beim Betreten eines Brettes durch und fiel aus dem 1. Stockwerk in den Keller hinab. An den Folgen der erlittenen schweren Verletzungen ist N. heute morgen verschieden.

Neues aus aller Welt.

** Berlin, 11. Nov. Die Schnellmotoren-Studiengesellschaft in Marienfelde wurde heute durch den Minister der öffentlichen Arbeiten, den Kriegsminister, Staatssekretär Kraetke und den württembergischen Verkehrsminister Seden besichtigt. Die Minister beobachteten eine Schnellfahrt von 200 km pro Stunde. Vor wenigen Tagen beteiligte sich Prinz Friedrich Leopold an einer Schnellfahrt. — Die Ziehung der Preußischen Klassen-Lotterie fällt am Donnerstag aus. — Eines der reifsten Werke Walter Leistikows, „Schneelandschaft aus dem Riesengebirge", das bei der Ausstellung in einem hiesigen Kunstsalon die Anerkennung des Publikums und der Kritik fand, war von der Landeskunstkommission einstimmig zum Ankauf für die Nationalgalerie vorgeschlagen. Der Kultusminister aber weigerte sich, nach der „Berl. Ztg.", dem Kaiser das Votum vorzulegen, weil Leistikow ein bekannter Führer der Sezession ist. — Den Hungertod wollte der 67 Jahre alte frühere Gemeindeschullehrer Karl Neese sterben. Zu stolz, von Verwandten Unterstützung anzunehmen, beschloß er, seinem Leben ein Ende zu machen, verriegelte seine Stube und legte sich ins Bett, um zu verhungern. Nachdem er 10 Tage lang nicht mehr zum Vorschein gekommen war, brach der Hausverwalter sein Zimmer auf und fand ihn besinnungslos im Bette liegen. Einem Arzt gelang es, den entkräfteten Greis wieder zum Bewußtsein zu bringen.

** Metz, 11. Nov. Im Prozeß Bilse wurde heute in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Auch in den heutigen Aussagen der Zeugen treten die widersprechendsten Auffassungen von den Verhältnissen in Forbach sowohl als von den Schilderungen in dem Roman hervor. Mehrere Zeugen bekundeten: Obwohl sie ihre Personen in den Figuren des Romans wiederkennen wollen, in sehr vielen Fällen sei eine Uebereinstimmung zwischen Dichtung und Wahrheit nicht vorhanden. Zeuge Pfarrer Lange-Forbach stellte dem Angeklagten ein glänzendes Zeugnis aus. Oberleutnant Meyer-Kassel stellte den Angeklagten als einen der liebsten Kameraden des Forbacher Bataillons hin. Hierauf wurden die Zeugen vereidigt. Nach 2 Uhr wurde das Zeugenverhör geschlossen. Um 4 Uhr begannen die Plaidoyers. Bilse wurde zu 6 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt wegen Beleidigung von Vorgesetzten und im Dienstrange höher stehenden Offizieren durch die in einer die Beleidigten sehr schwer schädigenden Weise erfolgte Verbreitung von Schriftwerken sowie wegen Verletzung des Gehorsams in dienstlichen Angelegenheiten. Alle Exemplare des Bilseschen Romans sowie die Druck-Platten und -Formen sind unbrauchbar zu machen. Ein Monat der Gefängnisstrafe wird als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten wegen verleumderischer Beleidigung von Vorgesetzten mit nachteiligen Folgen sowie wegen Erregung von Mißvergnügen unter den Kameraden und wegen Verletzung des Gehorsams gegen einen Befehl in dienstlichen Angelegenheiten ein Jahr Gefängnis. In der Begründung des Urteils, das nach 1½-stündiger Beratung gefällt wurde, heißt es: Das Gericht ist bei Bemessung der Strafe von drei Gesichtspunkten ausgegangen. 1. Es liegt ein Vergehen wegen Beleidigung vor. Der Angeklagte hat größtenteils Forbacher Vorkommnisse und Persönlichkeiten gezeichnet, sodaß letztere vor der ganzen Bevölkerung von Forbach kompromittiert sind. Es fühlen sich durch die Schrift zwei Vorgesetzte und drei in einem höheren Dienstrange als der Schreiber des Werkes stehende Offiziere beleidigt. 2. Die Anklage, Leutnant Bilse habe Mißvergnügen zu erregen versucht, ist nicht stichhaltig; der Angeklagte hat bei Schreibung des Buches diese Absicht nicht gehabt, sodaß er deswegen nicht bestraft werden kann. 3. Ungehorsam gegen einen Befehl in dienstlichen Sachen liegt vor im Hinblick auf die Allerhöchste Kabinetsordre, nach der ein Offizier bei Herausgabe einer Druckschrift entweder seinen wirklichen Namen zu nennen oder wenigstens der militärischen Behörde Meldung zu machen hat. Diese Kabinetsordre hat der Angeklagte außer Acht gelassen und ist deshalb zu bestrafen. Zu Gunsten des Angeklagten und strafmildernd wurde beurteilt, daß das Buch kein Pamphlet ist. Es enthält allgemeine Betrachtungen, die vieles Wahre und Beachtenswerte enthalten, z. B. die engen Verhältnisse in kleinen Garnisonen, das Schuldenmachen, die Folgen der Ungerechtigkeit Vorgesetzter, Betrachtungen über das Duell, das Wesen der Strafgarnisonen und Strafversetzungen. Ferner gilt strafmildernd die verbitterte Stimmung des Angeklagten wegen seiner Suspension vom Dienst ohne triftige Gründe seit langer Zeit. Vielleicht auch war der Angeklagte etwas angestachelt durch den Rittmeister Bandel, der, in dem Roman unter dem Namen König bezeichnet, auch ein erbitterter Offizier sei. Straferschwerend für den Angeklagten kommt in Betracht, daß er in taktloser und roher Weise gegen Vorgesetzte vorgegangen ist und sich in grober Weise gegen die Disziplin vergangen hat, sodaß mehrfache Verabschiedungen und Versetzungen nötig wurden. Er kann nicht länger in seiner aktiven Dienststellung verbleiben.

** Stendal, 11. Nov. In Eichstedt fand nach dem Tanz eine große Messerstecherei statt. Ein Knecht Konetzki wurde erstochen, zwei andere schwer verletzt. Der Haupttäter ließ sich durch einen Güterzug totfahren.

** Bochum, 11. Nov. Auf der Zeche „Prinz von Preußen" wurden zwei Bergleute verschüttet. Einer war sofort tot, der Andere ist so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

** Frankfurt a. M., 14. Nov. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit — auch die Vertreter der Presse waren ausgeschlossen — verhandelte die Strafkammer gegen die in der Strafanstalt Preungesheim angestellte Gefangenaufseherin Anna Heise, die sich an vier weiblichen Gefangenen vergangen hatte. Zur Verhandlung waren 20 Zeugen geladen. Das Urteil lautete wegen fortgesetzten Verbrechens gegen die Sittlichkeit im Amte auf zwei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Zuchthaus beantragt.

** Heiligenstadt, 11. Nov. Der Selbstmord des Apothekers Müller aus Worbis, der sich in Kassel, wo er beim 167. Infanterieregiment als Einjährig-Freiwilliger eingetreten war, erschoß, erfuhr vor der hies. Strafkammer eine überraschende Aufklärung. Angeklagt war der Schuhmacher Karl Rudolph aus Breitenworbis wegen versuchter Erpressung. Müller, der in der Worbiser Apotheke als Gehülfe tätig war, hatte ein Abführungsmittel für das kranke Kind des Rudolph ausgegeben und aus Versehen statt Tannalbin Kalomel auf das Etikett geschrieben. Der behandelnde Arzt Dr. Heinemann bemerkte die Aufschrift, fand aber bei näherer Prüfung, daß es das richtige Pulver war und lediglich die Aufschrift eine irrtümliche war. Rudolph machte sich das Versehen des Müller zu Nutze. Er drohte, ihn beim Landrat und beim Staatsanwalt anzeigen zu wollen, wenn er nicht 3—400 Mark Entschädigung erhalte. Müller nahm sich dies so zu Herzen, daß er Selbstmord beging. Der Gerichtshof hielt eine ganz erhebliche Bestrafung Rudolphs für angemessen und verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis.

** Gotha, 11. Nov. Prinzessin Alice von Großbritannien verlobte sich mit dem Fürsten Alexander von Teck.

** Dresden, 11. Nov. Der bekannte Frauenarzt Doktor Planer wurde wegen Meineides verhaftet. Er bestritt eidlich, unsittlichen Verkehr mit einer verheirateten Patientin gehabt zu haben.

** Konstantinopel, 11. Nov. Ueber die Zerreißung der Brücke über das Goldene Horn berichtet man der „Frk. Ztg." noch folgende Einzelheiten: Der englische Frachtdampfer „Calay" trieb durch widrige Strömung am Montag im Goldenen Horn gegen die weltbekannte Brücke, die Galata und Stambul verbindet. Die Brücke wurde teilweise entzweigerissen und nur weil es noch ganz früh Morgens war, wurde eine größere Katastrophe vermieden, denn tagsüber sind permanent einige Tausend Menschen auf der Brücke. Im Durchschnitt gehen täglich 200 000 Personen und 2000 Wagen darüber. Der Katastrophe fielen nur drei Menschen zum Opfer. Auf Befehl des Sultans wurden sofort einige hundert Marinesoldaten zur Reparatur kommandiert. Die Fachleute halten seit langem den Zustand der dem Marineamt unterstehenden Brücke für bedenklich. Seit einiger Zeit studiert das Amt Pläne für eine neue Brücke. Hoffentlich gelangt es zum Entschluß, bevor noch größerer Schaden es dazu zwingt. Die Admiralität forderte Nachmittags vom „Calay" 20 000 Tonnen Schadenersatz. Die zerstörte Brücke ist die „neue", die das Goldene Horn nahe an seiner Einmündung in den Bosporus überquert. Sie und das Treiben auf ihr ist unzähligemale beschrieben und abgebildet worden. Sie untersteht, wie schon gesagt, dem Marineministerium und ihre sehr bedeutenden Einkünfte aus den Brückengeldern waren dem erst kürzlich verstorbenen Marineminister Hassan Pascha, einem der schlimmsten von allen türkischen Staatsverderbern, als persönliche Einnahme vom Sultan angewiesen worden. Die damit verbundene Verpflichtung, aus den Brückengeldern für die Erhaltung der Brücke zu sorgen, hat Hassan Pascha, von kleinen, ganz unumgänglichen Flickereien abgesehen, natürlich nie erfüllt, sodaß der Zustand des alten Bauwerkes allmählig geradezu gefährlich geworden ist. Vor nicht ganz einem Jahre stürzten eines Tages 17 Personen ins Meer, die sich an das Geländer gelehnt hatten. Natürlich ist damals ebensowenig etwas Ernsthaftes getan worden, wie es aller Voraussicht nach jetzt der Fall sein wird. Ueber das Goldene Horn führt übrigens weiter oberhalb noch eine andere, die „alte Brücke", die indessen nur armselige türkische Stadtteile verbindet, für den eigentlichen Verkehr gar nicht in Frage kommt und deren Zustand womöglich noch schlimmer ist.

** Newyork, 11. Nov. Mackay, der Erfinder der Schuhmaschinen, vermachte der Harvard-Universität 7 Millionen Dollars. — Die Hochzeit der reichsten Erbin der Welt, der Miß May Goelet mit dem Herzog von Roxburgh, war eine der großartigsten, die Amerika je gesehen. Die schaulustige Menge durchbrach vor der St. Thomas-Kathedrale den Polizeikordon, so daß das Brautpaar nur mit Mühe in die Kirche gelangen konnte. Miß Goelet trug bei der Trauung ein Spitzenkleid von außerordentlichem Werte. Die junge Frau erhielt fünf Millionen Dollar bar als Mitgift und die Zinsen von 10 Millionen Dollar. Bei dem Hochzeitsdiner schnitt der Herzog den Brautkuchen mit seinem Schwerte an.

** Rio de Janeiro, 11. Nov. In der vergangenen Woche starben 23 Personen an der Pest. Ferner kamen 66 neue Erkrankungen vor, 130 sind in Behandlung.

Vermischtes.

** Von einem ganz kleinen Abenteuer aus den jüngsten Wiesbadener Kaisertagen, das wegen seiner „Unaufhebblichkeit" in den offiziellen Telegramm keinen Platz fand, berichtet dem B. T. ein Augen- und Ohrenzeuge aus Frankfurt a. M.: Am Mittwoch Abend, in der feierlich-gespannten letzten Viertelstunde vor der Abreise des Zaren von der bekränzten Bäderstadt warteten auf dem primitiven Bahnsteig des ehrwürdigen Taunusbahnhofs die Berufenen: Würdenträger, Militär, Polizisten, Journalisten und abermals Polizisten. Plötzlich fiel einem aus Norddeutschland herkommandierten Offizier, einer glänzenden Kriegererscheinung, am Gesamtbild des Bahnhofes etwas auf, etwas, das nicht in Ordnung war, etwas Unerlaubtes, höchst peinliches, geeignet, die ganze Festlichtlichkeit zu trüben: mitten in dem freien, säuberlich mit feinem Reinsand bestreuten Raum vor der friderizianischen Ehrenkompagnie lag — die Feder sträubt sich — lag, weißleuchtend und unbeweglich, ein geknäultes Wurstpapier! Der Offizier erschrak, schüttelte das Haupt, blickte um sich und wandte sich schließlich an einen unweit stehenden Polizeikommissar mit der Bitte, das Knäuel des Anstoßes durch einen Schutzmann wegnehmen zu lassen. Der Kommissar aber erwiderte höflich und gemütsruhig: „Damit kann ich meinen Beamten nicht kommen." Der Offizier stutzte: „Ah! Die Herrn Schutzleute halten es für unter ihrer Würde, das Papier aufzuheben, das . . . Ah —!" Da der Kommissar bei seiner bedauernden Weigerung blieb, jeden Augenblick aber die beiden Kaiser mit allem Gefolge vom Theater her anfahren konnten, rief der Offizier einen besseren Bahnbeamten des Außendienstes: „Herr Vorsteher! Bitte schön! Seine Majestät muß gleich hier sein; wollen Sie so freundlich sein, dieses Papier da durch einen Ihrer Beamten entfernen zu lassen? Die Herren Schutzleute halten das nämlich unter ihrer Würde. Ich würde mich nicht besinnen, in einem solchen Fall —". Zum Glück ward das Aeußerste durch das Entgegenkommen des Stationsbeamten verhütet. Er ging und sandte einen Wagenputzer, der — während fern anhebendendes Hurrahrufen schon das Näherkommen der Fürstlichkeiten verkündete, über das Bahnsteiggelände kletterte auf das corpus delicti zusprang und mit ihm verschwand. Gerettet! — Hoch klingt das Lied vom braven Mann. . . . Am Bahnhof, während des Wartens, unterhielt sich der Korrespondent der „Tribuna", der einzige der anwesenden Italiener, in gebrochenem Deutsch mit einem deutschen Kollegen, als jählings einer der zahlreich eingetroffenen russischen Geheimpolizisten, durch den romanischen Akzent aufmerksam gemacht, hastig an ihn herantrat: „Welche Sprrriache sprrrechen Sie?" Der liebenswürdige Römer antwortete in seiner Verblüffung so unklug wie möglich: „Ick sprreken Dutsch." Der Russe darauf: „Aberr Sie sind nicht Deitsch?" — „Ick sein Italianer." — „Ah!!" Unheimlich zog sich das Antlitz des Geheimen in die Länge, diese Nation scheint in Petersburg eo ipso verdächtig zu sein. Der Russe fragte noch ausführlich nach dem Beruf des mutmaßlichen Attentäters, nach dem Namen seiner Zeitung und blieb ihm bis zur Abfahrt des russischen Kaisers mit einem Amtsgenossen unermüdlich dicht auf den Fersen, ohne aber Verdächtiges erlauschen zu können.

** **Der richtige Berliner.** Einem Buch vom „richtigen Berliner", das Prof. H. Meyer nach langer Pause in fünfter Auflage hat erscheinen lassen (Verlag H. S. Hermann, Berlin), ist folgendes entnommen: Der Figur des August, die ursprünglich durch einen Clown im Zirkus Renz, der die Rolle eines dummen Tölpels spielte, geschaffen worden ist, hat sich der Berliner Volkswitz sehr schnell bemächtigt. Dafür zeugen zahlreiche Redensarten. Man spricht von Aujust mit de Kluckerpulle, mit de Klamottenbeene, mit de Mauerlocke, mit de kalte la main. Sie sagt zu ihm: „Aujust, laß los, du runjenierst ma bloß de janze Jarnitur." — Dem, der in die Kruppschen Fabrikgeheimnisse nicht eingeweiht ist, verrät der Verfasser, wie eine Kanone angefertigt wird: „Man nimmt 'n Loch und jießt Messing drum rum." „Aber wo kricht man det Loch her?" „Man nimmt 'n Kranzkuchen (nicht „Napfkuchen") und ekt'n rings rum uf." — Bekannt ist die Berliner Redensart: „Nu, Kuhnheim, red' du!" Ueber ihre Entstehung erzählt Prof. Meyer: Als die Franzosen Berlin besetzt hatten, hatte ein Kaufmann Berend Lieferungen für die Armee übernommen. Er hatte deshalb bei dem Gouverneur, General Hullin, Besuch zu machen und sich zu diesem Zweck die Vorstellungsphrase französisch eingelernt; die Verhandlung überließ er seinem ersten Buchhalter Kuhnheim. Er wurde vorgelassen, machte einen Diener und sagte: „Je suis le riche banquier Berend de Berlin; nu, Kuhnheim, red' du!" — nahm einen Stuhl und schwieg. — Zum Schluß sei noch eine Geschichte wiedergegeben, die der Verfasser zur Charakteristik des Droschkenkutschers erzählt. Ein Mann wird auf der Straße vom Schlage gerührt und stirbt. Augenzeugen stellen aus Papieren, die sich bei ihm vorfinden, Namen und Wohnung des Toten fest und empfehlen einem Droschkenkutscher, der sich erbietet, die Leiche nach Hause zu schaffen, die Angehörigen schonend vorzubereiten. „Det woll'n wa schon machen!" sagt er und fährt los. Vor dem Hause angelangt, steigt er drei Treppen hinauf und klingelt. Eine Frau öffnet. „Sind Se vielleicht de Witwe Schulzen?" fragt er. Sie erwidert: „Mein Name is Schulze, aber Witwe bin ick nich." Er: „Woll'n wa wetten?"

** **Eine Kanalfahrt.** Der amerikanische Oberst Cody, der in diesem Jahre in London verschiedene Versuche mit „Aeroplans" unternahm, d. h. mit Kastendrachen, die groß und stark genug sind, um zu Beobachtungszwecken benutzt zu werden, ließ sich in der Nacht von Freitag zu Sonnabend von einem dieser Drachen über den Kanal ziehen. Mr. Cody saß, mit Rettungsgürtel versehen, in einem aus Leinwand bestehenden, 12 Fuß langen und 4¼ Fuß breiten Faltboot im Gewicht von 4 Zentner. Der Kastendrachen hatte in den über den Kasten angebrachten Flügeln einen Durchmesser von 15 Fuß. Cody trat die Fahrt am Freitag Abend um ½8 Uhr bei günstiger Windrichtung an. Die Reise dauerte dreizehn Stunden. Die erste Meile wurde in vierzehn Minuten zurückgelegt. Inmitten des Kanals mußte Cody mit ziemlich heftigem Seegang kämpfen. Die Anspannung der Leine, an der der Drache befestigt war, wurde immer stärker, so daß das Boot eine Zeitlang sechs bis acht Meilen zurücklegte. Der Wind ließ jedoch nach, und die Strömung zog das Boot von Dover weg statt auf Dover zu. Dazu kam, daß die gefürchteten Sandbänke hinter dem Leuchtschiff von South Goodwin immer näher kamen und der Drache immer schneller fiel. Mr. Cody litt durch die Kälte und durch einige kleine Anfälle von Seekrankheit. Schließlich wurde der Wind wieder stärker, der Drache stieg und zog von neuem getreulich das Boot hinter sich her. Genau gegenüber Dover zeigte der Drache wieder Neigung zu fallen. Es gelang dem Reisenden jedoch, den Pier von Dover zu erreichen. Mr. Cody will das nächste Mal den Versuch machen, bei rauher See und bei Sturm den Kanal zu durchkreuzen.

** **Eine Lebensretterin.** In der ganzen Bretagne spricht man von der Heldentat der Rose Here, einer mutigen Bretonin, die das Leben von 14 Leuten des Dampfers „Vesper" rettete, der am Montag an der gefährlichen Küste von Ouessant scheiterte. Rose Here ist eine Fischersfrau. Morgens gegen 8 Uhr sammelte sie Schellfische auf den Felsen in der Nähe der „Pyramide du Runion", als sie aus dem Nebel, der sich gerade zu erheben begann, verzweifeltes Rufen hörte. Als sie seewärts blickte, sah sie ein Boot mit 14 Mann, das in rasender Eile hilflos in der starken Strömung zwischen einer Menge gefährlicher Riffe trieb. Jeden Augenblick prallte von neuem die Brandung daran, die das gebrechliche Fahrzeug in Stücke zu schmettern drohte. Die halbnackten Insassen des Bootes, die sich nicht in die See zu werfen wagten, arbeiteten mit dem Mut der Verzweiflung an den Rudern und schrieen mit äußerster Anstrengung ihrer Stimmen um Hilfe. Rose gab ihnen sofort ein Zeichen mit den Armen, daß sie ihnen zu Hilfe kommen würde, und die Schiffbrüchigen ruderten, als sie verstanden, mit aller Kraft nach dem Ufer. Rose rannte zum Fuß der Klippen hinab und warf sich ohne einen Augenblick zu zögern, in Kleidern in die tobende Brandung und schwamm zum Boot. Sie kletterte an Bord und ermutigte die Matrosen, so gut sie konnte, denn sie spricht wenig französisch; dann nahm sie ihren Platz am Steuer und steuerte das Boot mit wunderbarer Geschicklichkeit durch zahllose gefährliche Klippen nach Pen-ar-Roch, das mit dem Ruderboot ungefähr zwei Stunden von der „Pyramide du Runion" entfernt ist. Als die Geretteten an Land waren, führte Rose Here sie ins Dorf, wo sie den Kapitän Viel und die übrige Mannschaft trafen, die schon alle glaubten, daß die 14 Leute im Boot umgekommen wären. Kapitän Viel dankte warm der heldenhaften Frau, die er unglücklicherweise nicht zu belohnen imstande war, da all sein Geld mit der „Vesper" untergegangen war. Er hat indessen einen Bericht über ihr tapferes Verhalten den Eigentümern seines Schiffes gesandt und sie aufgefordert, ihr eine Belohnung zu schicken, da sie in ärmlichen Verhältnissen lebt; ferner hat er dem Gemeinderat der Insel Ouessant einen Bericht gesandt und dieser wird dem Marineminister Mitteilung machen. Nach Erledigung ihrer Aufgabe kehrte Rose Here zu ihren gewohnten Beschäftigungen zurück. Es wird berichtet, daß sie schon viele andere Schiffbrüchige unter ähnlichen Umständen gerettet hat.

** **Eine Galerie gefälschter Bilder.** Vor einigen Tagen starb in Wien der praktische Arzt Matthias Schell im Alter von 84 Jahren. Nach seinem Tode galten alle Fragen der zahlreichen Freunde des verstorbenen Arztes seiner Bildergalerie, deren Wert er gelegentlich mit 3 Millionen Kronen beziffert hatte. Sollte doch die Sammlung Werke von Raffael, Correggio, Rembrandt und Rubens enthalten. Zu seinem Universalerben hatte Dr. Schell einen Großneffen eingesetzt, einen jungen Mann von 17 Jahren, der eine Realschule in Wien besucht. Dr. Schell hütete die Sammlung als seinen kostbarsten Schatz. Es waren alles in allem 72 Bilder verschiedenen Genres: Porträts, Landschaften, mythologische Darstellungen. Am wertvollsten schien dem Dr. Schell ein „Raffael". Der Ruf dieses Bildes war selbst nach Urbino, dem Geburtsort Raffaels gedrungen. Der Gemeinderat von Urbino, hocherfreut durch die Entdeckung eines Raffaelschen Bildes, ernannte ihn zum Ehrenbürger dieser Stadt. Dr. Schell wollte niemals sagen, wie er zu dem „Raffael" gekommen sei; das einzige, was er in dieser Beziehung verlauten ließ, war, daß er jene Gemälde gelegentlich einer Reise durch Italien aufgestöbert. Nach dem Tode des Arztes mußte die Galerie gerichtlich abgeschätzt werden. Es wurde also im Auftrage des Gerichtes von Sachverständigen zur Besichtigung der Galerie geschritten. Das Ergebnis der Prüfung war ein trostloses. Nach diesem Gutachten ist es völlig zweifellos, daß Dr. Schell mit seinem Raffael, Rubens, Correggio und Rembrandt gröblich getäuscht worden. Schließlich wurde die Galerie auf kaum zwanzigtausend Kronen geschätzt. Es wäre sicherlich von Interesse, wenn festgestellt werden könnte, auf welche Weise der Arzt das Opfer eines so schwerwiegenden Irrtums geworden. Er hat das Erträgnis seiner jahrzehntelangen, reichen Praxis auf den Ankauf der Bildersammlung verwendet, diese muß demnach bedeutende Summen verschlungen haben.

** **Dienstbotenelend.** Die Strafkammer in Allenstein verhandelte gegen die Realschullehrersfrau Kuhn und zwar wegen Körperverletzung, Nötigung, Freiheitsberaubung, Beleidigung und Diebstahls. Die Frau behandelte ihre Dienstboten in rohester Weise, so daß schließlich niemand mehr zu ihr ging und sie sich von auswärts ihre Opfer herholen mußte. Frau Kuhn suchte im „Graud. Geselligen" eine „Stütze der Hausfrau" und nahm die sich darauf meldende Franziska Michalski, Tochter des Schlossermeisters Michalski aus Mogilno, Provinz Posen, unter folgenden Bedingungen an: 10 Mark monatlich, freie Station und Familienanschluß. Als die neue „Stütze" am 2. Dezember vorigen Jahres die Stelle antrat, mußte sie sofort die gröbsten Arbeiten ausführen, denn Wohnung und Küche starrten vor Schmutz. Nach anstrengender Tagesarbeit mußte sie beinahe jeden Abend der Angeklagten von 10 Uhr ab die Haare kämmen, was oft bis 1 und 2 Uhr dauerte. Dann erst durfte das Mädchen zu Bett gehen, mußte aber schon um 4 oder 5 Uhr wieder aufstehen. Um 11 Uhr Vormittags gab es das erste Frühstück, das aus Grundkaffee und einem kleinen Stück Brot bestand. Zu Mittag, um 5 Uhr Nachmittags, erhielt die Michalski nur die Reste, die die Kinder der Angeklagten übrig ließen. Jeder schriftliche Verkehr mit ihren Eltern wurde der M. unmöglich gemacht. Eines Tages im Februar mußte die M. unter Aufsicht der Kuhn in dem morastigen Wasser der Reinkeschen Wiesen von 4 Uhr nachmittags bis 7½ Uhr abends beim Mondenschein Wäsche spülen. Zu Hause angekommen, mußte sie dann mit eiskaltem Wasser den Flur aufscheuern. Infolge des großen Frostes, der Anstrengungen und des Hungers fühlte die Michalski an diesem Tage heftige Brustschmerzen. Sie setzte sich auf die Ofenbank und bat flehend um etwas Essen. Die Frau verweigerte ihr aber solches. Einen Brief und eine Karte, die die Gequälte an ihre Eltern schrieb, entriß ihr die Angeklagte. Freie Zeit hat die M. überhaupt nicht bekommen, ihre Kleider und Wäsche hielt die Kuhn eingeschlossen, und wenn sie ausging, schloß sie alle Türen ab, so daß die M. ihrer Freiheit beraubt war und nicht weg konnte. Ihr Zimmer durfte die M. nicht reinigen, was zur Folge hatte, daß sie von Ungeziefer heimgesucht wurde. Infolge dieser Behandlung erkrankte die „Stütze der Hausfrau". Daß die Kranke infolge ärztlicher Anordnung sich zu Bett legte, erlaubte die unmenschliche Gebieterin aber nicht, und so mußte das ihr anvertraute elende Geschöpf, das seine Füße nicht gebrauchen konnte, auf den Knieen die schweren Hausarbeiten verrichten. Endlich nahm die Angeklagte der M. sogar das Krankenbett weg, obwohl die Unglückliche sich ihrer stark geschwollenen Füße wegen nicht weiter bewegen konnte. Auf Anzeige des Vaters bei der Polizei schritt diese endlich ein und so kam die haarsträubende Angelegenheit an die Oeffentlichkeit. Im April konnte die M., ohne irgend welchen Lohn erhalten zu haben, nach Hause fahren. Die Beweisaufnahme ergab die volle Schuld der Angeklagten mit Ausnahme der Anklage des Diebstahls. Der Vorsitzende geißelte mit scharfen Worten die ungemein rohe, jede Rücksicht entbehrende herzlose und unerhörte Handlungsweise der Angeklagten, von der man sich nur mit tiefem Abscheu abwenden könne. Das Gericht verurteilte sie zu 3 Monaten und 2 Wochen Gefängnis.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Neues Palais, 12. Nov. Das heutige Bulletin meldet: Der Kaiser hat gestern seinen Spaziergang des scharfen Windes wegen aufgegeben. Die Krankheit nimmt einen regelmäßigen Verlauf Das Allgemeinbefinden ist fortdauernd gut.

Berlin, 12. Nov. Die „Voss. Ztg." meldet aus Wien: Einer römischen Meldung der „Neuen Freien Presse" zufolge steht die unmittelbare Aufnahme der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Italien bevor. Im Dezember wird der Notenwechsel stattfinden, dem im Januar mündliche Verhandlungen folgen. Die „Nationale Korrespondenz" deutet die Absicht der Staatsregierung an, eine Immobilienverkehrssteuer einzuführen wegen der mehrfach geübten Praxis bei Zwangsversteigerung von Immobilien nicht allzurasch zu verfahren. Es sei zu erwarten, daß die Sache schon im nächsten Landtag zur Erörterung kommt. — Das „Berl. Tageblatt" meldet aus Würzburg: Auf der Jagd wurde Metzgermeister Uhl bei Burgbernheim erschossen. — Aus Göttingen: In Holzerode rettete ein 9jähriger Knabe ein Kind vor einem durchgegangenen Fuhrwerk, er selbst wurde überfahren und getötet. — Der „Lokalanzeiger" meldet aus Belgrad: Gestern wurden den Advokaten der Schwestern der Königin Draga aus deren Nachlaß 500 000 Frcs. übergeben. Die Versteigerung des Nachlasses des Königspaares soll in den nächsten Tagen angekündigt werden. — Aus Paris: Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen nennt sich nicht mehr Gräfin Montignoso, sondern Louise von Baaringen. Sie will Schloß Nonno verlassen und sich am Sonntag nach Basel begeben, wo sie künftig ihr Domizil nehmen wird.

Berlin, 12. Nov. Die Witwe Professor Virchow hat der Berliner Medizinischen Gesellschaft die gesamte Bibliothek Rudolf Virchows, die 7000 Bände umfaßt, geschenkt. — Das Gutachten der Polizei über die Schriftsetzerfrau Winterstein, die vorgestern ihre drei Kinder erhängte, geht dahin, daß die Tat zweifellos im Wahnsinn verübt worden ist.

Karlsruhe, 12. Nov. Die zweite badische Kamm wie folgt zusammen: 24 Nationalliberale (früher 25), 5 Demokraten, 6 Sozialdemokraten, 2 Freisinnige, 1 An Besitzstand aller Parteien ist unverändert. Der Wahlkre (bisher nationalliberal) steht noch aus.

Venedig, 12. Nov. Die 5. Internationa Ausstellung wurde heute geschlossen.

London, 12. Nov. (Amtlich.) Das Königs Italien wird an Bord der „Victoria und Albert" in Portsmouth eintreffen. Englische Schiffe werden de Cherbourg begleiten. In Portsmouth wird das Kön einem Salut der Kriegsschiffe begrüßt und vom Prinzen empfangen werden. Das Königspaar begibt sich a Windsor, die Rückkehr nach Cherbourg ist für den 21. genommen.

Newyork, 12. Nov. Nach Telegrammen aus St. in Texas brach dort das gelbe Fieber aus. 733 F aus ganz Texas gemeldet. 90 sind tötlich verlaufen. Fälle kamen in Laredo vor.

Washington, 11. Nov. (Meldung des Reutersch Der amerikanische Geschäftsträger Beaupre telegraphiert 9. d. M. aus Bogota, daß Kundgebungen gegen den Marroquin stattfänden. Die Regierungstruppen hatten störer auseinandergetrieben, wobei verschiedene Persone worden seien. Ueber Bogota sei das Standrecht verhä

Tomsk, 11. Nov. Vorgestern versuchten während ... stellung im Theater zahlreiche anwesende Studenten durch Rufe und Werfen von Proklamationen in den Zuschauerraum einen Aufruhr zu bewirken. Die Polizei verhaftete mehr als 150 Studenten; das an dem Eingang zum Theater versammelte Volk mußte von Kosaken auseinandergetrieben werden, wobei einige Personen verletzt wurden.

Tientsin, 12. Nov. Juanschikai benachrichtigte die chinesische Regierung, daß er 45 000 Mann in Bereitschaft habe, um die Mandschurei zu ...tzen. Er und General Ma sollen dem Kaiser erklärt haben, sie ...en am nächsten Sonntag bereit, nach Rußland zu marschieren.

Bücher und Zeitschriften.

Edward Carpenters Buch „Die Zivilisation," ihre Ursachen und ihre Heilung in der Uebersetzung von Dr. Karl Federn erschien soeben im Verlage von Herm. Seemann Nachf. Leipzig (3 M.) Das Werk enthält gleichsam den Grundriß einer Kritik unserer gesamten Kultur, des Zustandes, in dem die zivilisierten Völker leben, auf den sie so stolz sind — und der Carpenter als ein schwerer, zumeist tötlicher Krankheitszustand erscheint. Die Kritik Carpenters unterscheidet sich von der ihrer Vorgänger, Rousseau, Thoreau, Tolstoi, dadurch, daß sie die Entwicklung gutheißt und nur deren augenblickliches Stadium verdammt. Carpenter trägt seine Ansichten mit Maß, hoheitsvoll und schön vor, fast in der Art eines Propheten, so daß er einer tiefgreifenden Wirkung bei allen Gebildeten sicher sein darf und in Deutschland nicht weniger Anerkennung finden wird, als ihm in England zuteil geworden ist.

Lustige Ecke.

Kasernenhofblüte. Unteroffizier (zu einem Rekruten, der sich beim Bajonettfechten ungeschickt anstellt): „Lehmann, wenn Sie den Wallenstein hätten ermorden sollen, wär der Mann heut noch am Leben."

Die gute Tante. Onkel (als er seinen Neffen zum Mittagessen eingeladen): „Denk' Dir nur, Frau, wie Du die Suppe holtest, hat mich der Junge schon angepumpt!" Tante: „Das ist stark, bis zum Dessert hätt' er doch wenigstens warten können!"

Genügender Grund. Erster Diener: „Warum gibst Du denn Deine Stellung auf?" Zweiter Diener: „Mein Herr raucht nicht!"

Gutmütig. (Im Restaurant.) Gast: „Nu' heern's Se, Herr Wirt, Ihre Beefsteaks sind Se aber sehr kleene! Nähmen Se mer das nich' übel!" Wirt: „I wo! Wie werd' ich Se denn das übel nähmen!?"

Die besorgte Küchenfee. Gnädige: „Anna, ich sage Ihnen im voraus, daß Sie mir nie einen Soldaten in der Küche haben! Ich will nichts davon hören!" Köchin: „Nein, nein, gnädige Frau, davon sollen Sie nichts hören! Mein August bekommt ein paar Filzschuhe, und zum Sprechen kommt er sowieso nicht vor lauter essen!"

Verantwortlich für die Redaktion: Albert Herling, für den Anzeigenteil: Paul Stallmach. Rotationsdruck und Verlag: C. F. Neumanns Stadtbuchdruckerei, sämmtlich in Gleiwitz.

Von Asthma kurirt
nach langjährigem Leiden.

Asthmatische Leser werden angenehm überrascht sein, zu erfahren, daß ein vorzügliches, oft wirksames Heilmittel von Dr. Schiffmann entdeckt wurde. Daß das Mittel wirksam ist, kann nicht bezweifelt werden, wenn man solch ein Zeugnis wie das von Ernst Steffen, Maschinist, Berlin, Stegligerstr. 91 I, durchliest, der sagt: Seit vielen Jahren litt ich an Asthma und Luftbeschwerden. Durch den Gebrauch von Herrn Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver habe ich sofort Linderung gespürt, und nachdem ich es kurze Zeit angewandt habe, hat sich mein Leiden derartig gebessert, daß ich meine Krankheit als geheilt ansehen kann, wofür ich Herrn Dr. Schiffmann meinen herzlichsten Dank ausspreche. Ich bescheinige hiermit Herrn Dr. Schiffmann, daß nur sein Asthma-Pulver meine Krankheit geheilt hat." Ein Anderer schreibt: „Das Asthma-Pulver von Dr. Schiffmann hat bei mir, der ich länger als 30 Jahre von diesem entsetzlichen Leiden heimgesucht werde, fast augenblickliche Wirkung gethan. Dem Erfinder meinen herzlichsten Dank! Allen Leidensgenossen rufe ich zu: Wendet Euch an Herrn Dr. Schiffmann und bestellt das Pulver. Ein besonderes Lob erachte ich als überflüssig. Es sei genug, daß ich wahrheitsgetreu bezeuge, es hat mir, einem seit 30 Jahren Kranken, geholfen. Bitte vorstehendes Zeugnis zum Nutzen und Frommen aller Leidensgenossen veröffentlichen zu wollen." (Gezeichnet) Joach. Ulrich, Vorsch bei Geisa, Großherzgt. Sachsen-Weimar-Eisenach. Erhältlich in allen Apotheken. Man verlange eine Gratisprobe unter Einsendung einer 10-Pfg.-Marke für Porto von der Victoria-Apotheke, Berlin SW., Friedrichstraße 19a. Bestandtheile: 34.80 Prozent Salpeter, 51.10 Prozent Südamerikanischer Stechapfel 14 Prozent Riechender Kugelkolben.

Nur noch 2 Tage ist der dieswöchentliche hochinteressante Reise-Cyklus im **Original-Kaiser-Panorama** Wilhelmstraße, Ecke Markgrafenstraße, ausgestellt.

Gleiwitz, den 11. November 1903.

Breslauer Börse. Oesterr. Noten 85,30 Russische Banknoten 216,20 3½proc. Schles. Pfandbriefe 99,65 Donnersmarckhütte 234,49 Laurahütte 237,01 Oberbedarf 127,87 Oberschl. Eisenindustrie 104,99 Kattowitzer Aktien 213,24.

Berliner Börse. Oesterr. Noten 85,35 Russische Banknoten 216,25 Privatdiscont 3½, Laurahütte 236,40, Bochum 184,87, Credit 210,30, Oberschl. Eisenindustrie 105,— Pferdebahn 204,— Donnersmarck 234 90 Kattowitzer Aktien 212,30 Bismarck 242,— Huldschinsky 111,50 Bedarf 127,10 Zink —,—.

Festsetzung der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

Breslau, 12. November.

		gute Sorte		mittlere		geringere	
100 kg	Weizen, weißer . . Mk.	16.20	15.70	15.60	15.20	15.10	14.20
„	Weizen, gelber . . „	16.10	15.60	15.50	15.10	15.—	14.10
„	Roggen . . . . . „	13.—	12.50	12 40	12.—	11.90	11.—
„	Gerste, ... „	14.—	13.70	13.10	12.40	11.80	11.20
„	Hafer . . . . . „	12.30	12.—	11.90	11.50	11.20	10.70
„	Victoria-Erbsen . . „	19.50	18.50	17.50	16.50	15.50	14.50
„	Erbsen . . . . . „	17.50	17.—	15.80	14.80	14.—	13.50
„	Winterraps . . . „	19.80		18.—		17.50	


Lockenwasser **Sadulin** giebt jedem Haare unvergängliche Locken u. Wellen.

Schmerzen im Kreuz etc. infolge von Erkältung, Rheumatismus, Hexenschuss, Hüftweh etc. lind. das bewährte **Eucalyptusöl**

dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann. Diese Bestimmungen gelten ganz ähnlich auch für die kaufmännische Fortbildungsschule.

Gleiwitz, den 6. November 1903.

Die Polizei-Verwaltung. J. V. gez. Kluge.

Gestern Vormittag 8¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden im vollendeten 61. Lebensjahre meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Langer

geb. **Hübler.**

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Gleiwitz, den 11. November 1903

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend Nachmittag 2 Uhr. Trauerhaus: Kolonieſtraße Nr. 17.

Pelzboa,

braun Biber, ist gestern Abend im Victoria-Theater bei Empfangnahme der Garderobe

abhanden gekommen.

Finder wird gebeten, dieselbe im Restaurant Victoria od beim Wanderer unter gefl. Angabe seines Namens gegen Belohnung abzugeben.

Schwarzes Contobuch verloren.

Abzugeben gegen Belohnung

Coselerstr. 2 bei Cierlitza.

Neue Welt.

Sonnntag, den 15. November

Herbst-Vergnügen.

Anfang 6 Uhr.

Zweite allgemeine

Volksunterhaltung

Laband.

Sonntag, den 15. November

Nachmittags 4 Uhr

im Saale des Herrn Tuletz in Laband.

Eintritt frei für Jedermann.

Rauchen verboten.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 13. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Pfandkammer, Nikolaistr. 13 hierselbst **einen Eimer Lack** meistbietend versteigern.

Mitrenga, Gerichtsvollzieher

---

20 000 Mark

sind im ganzen oder geteilt auf sichere Hypothek zum 1. Januar zu vergeben. Zu erfragen bei Zernik, Wilhelmstr. 10, 2. Etg. zwischen 1—2½ Uhr.

Fisch-Cotelets

(enthäutet),

Cabliau

Weisfisch

Hecht

Karpfen

empfiehlt

O. Hille, Pommersche Fischhalle

Pfarrstraße 1.

Glycerin-Cold-Cream-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden durch ihren Glycerin-Gehalt mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe, spröde u. aufgesprungene Haut.** Vorr. à Pack. (3 Stck.) 50 Pfg. bei: **Josef Nothmann,** Gleiwitz.

Stadt-Theater

Donnerstag, den 12. November

Zum zweiten und letzten Male

Der Sturmgeselle Sokrates.

Freitag, den 13. November

Zum ersten Male

Unsere Don Juans

Große Posse mit Gesang und Tanz.

Allergrößter Lacherfolg!

Sonntag, den 15. November

Zum zweiten Male

Unsere Don Juans

Nachmittags 4 Uhr, kleine Preise

Das süße Mädel

Herren, welche an einem **guten Privatmittagstisch** teilnehmen wollen, erfahren Näheres unter Nr. **18297** beim Wanderer Gleiwitz.

Lebende Karpfen, Schleien, frischen Schellfisch, Cabliau, Seelachs, Knurrhahn, Zand, Rotzungen, Hecht, kleine

Pfd. 40 Pfg.

Räucher-Schellfisch, Räucher-Aal, Räucherlachs, Bücklinge, Sprotten

empfiehlt

Josef Kodron

Theater- und Konzerthaus.

Freitag, den 13. November, Abends 8 Uhr

III. Salon-Konzert

der Kapelle des Ulanen-Regiments von Katzler (Schles.) Nr. 2.
Direction: Kgl. Musikdirigent B. Karlipp.

Loge 40 Pfg., Saal 25 Pfg.

Helene Klose,

Gleiwitz, Wilhelmstraße 24a, 2. Etg.

Atelier für künstliche Zähne, Plomben etc.

Specialität:

Regulirungen schief stehender Zähne, Kronen und Brückenarbeiten.

Subtilste Behandlung. 4740

Frische Hechte, Schleien und Karauschen

soeben eingetroffen, ferner

Geräucherte Gänsebrüste, Kieler Bücklinge, Kieler Sprotten, Fleckheringe, Flundern, Spickaal, Räucherlachs ¼ Pfd. 40 Pfg.

Marinierte Schottenheringe, Kösliner Bratheringe, ff. Rollmöpse, Russische Sardinen, Oelsardinen, Räucherheringe

Hochfeine Kösliner Käschen,

en gros und en detail

Ottilie Klose, Inh. Val. Funke, Gleiwitz

— Karlstraße 9. —

Klavierstimmer

tüchtiger Fachmann aus einer der renommiertesten Fabriken, trifft auf einige Tage hier ein.

Bestellungen auf Klavierstimmen nimmt entgegen

Gleiwitz Teleph. 102 **N. Jacobowitz** Tarnowitzerstraße 5.

Zuntz

geröstete caramelisierte, hellgeröstete glasierte

Kaffees

in Paketen von ½ und ¼ Kilo, per ½ Kilo M. 1.00, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00.

Unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft.

Konservierung des Aromas durch eigene bewährte Brennmethoden.

Käuflich in den bekannten Niederlagen.

Niederlagen in **Gleiwitz** bei **Hermann Simon,** Drogenhandlung; **S. Tworoger; Café Jung** (Inh. **Marie Jung**);
in **Zabrze** bei **Wilh. Greppan, Th. Neumann.**

Lungenleiden, Husten.

Unterzeichnete bezeugt, daß sie durch die briefliche Behandlung des Hrn. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von Lungenkatarrh, Stechen, Husten, Auswurf, Nachtschweiß u. Sommersprossen in kurzer Zeit mit wenig Kosten und vollständig geheilt wurde. Weyhof P. Dorfbach (Niederbayern) den 16. Mai 1903. Beglaubigt: Lehner, Bürgermstr.

Adresse: O Mück, prakt. Arzt in **Glarus** (Schweiz) 54.

Sehr gute

Speisekartoffel

hat wie alle Jahre billigst abzugeben

Dom. Nieborowitz

bei Gleiwitz.

Proben sind zu haben bei Herrn **Gaida,** Pfarrstr. **A. Faska,** Nicolaistraße 26, **Franz Podolski,** Johannisbrücke, **Joseph Kudla,** Klosterstr.

Händler erhalten Vorzugspreise.

Theater-Variété

Goldgrube

Gleiwitz.

Täglich Vorstellung.

Neues Weltstadt-Programm

Freitag

Große Familien-Vorstellung

mit Konzert von der Infanterie-Kapelle unt. **persönlicher** Leitung des Kapellmeister **Sobanski.**

Anfang 8 Uhr.

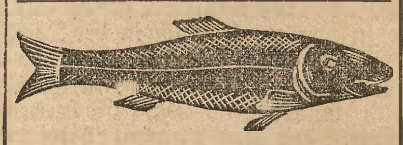
Achtung! Achtung!

Willi Prager kommt!!!

Hedwig Döring kommt!!!

Amerikan Bar im ersten Stock den ganzen Tag geöffnet.

C. Hirschecker.



Frisch eingetroffen:

Fisch-Cotelets

Hechte

Karpfen

Schellfisch

Cabliau

Rotzungen

Fisch-Cotelets

ferner

Bücklinge, Schellfische, Sprotten ¼ Pfd. 15 Pf., Seelachs, Aale, Sprottbücklinge 5 Stck. 10 Pf.

ff. Speck-Flundern

Oelsardinen, Bratheringe, diverse Sorten Käse

empfiehlt

E. Nimsch,

Gleiwitz, Wilhelmstraße 36.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Vorzügliche

Speise-Kartoffeln

sind wieder eingetroffen und liefert billigst jedes Quantum frei ins Haus

Kutzora,

Gleiwitz. Ratiborerstraße.

Flundern, Bücklinge, Sprotten, Räucherheringe, Aal, Lachs, ¼ Pfd. 40 Pfg., verschiedene Käse, Kartoffeln Magnum bonum,

empfiehlt

Alwine Beihoff,

Bahnhofstr. 7, Nähe Markgrafenstr.

Hafer,

sowie sonstige **Futterartikel** in bester Ware

empfiehlt

Max Waldmann

Mehl- und Produktengeschäft

Gleiwitz, Nikolaistraße Nr. 5.

Einige 100 Centner

Schönes Kraut

hat abzugeben

Dominium Camin

(Bahnstation)

bei **Herrnstadt.**

Frisches

Hirschfleisch

das Pfd. von 25 Pfg. an

Rehkeulen u. Rehblätter

sehr billig

Starke Hasen

abgestreift und einzelne Teile

Feiste Fasanenhähne 2.50 M.

desgl. Hennen 2.00 M.

Frischen Silberlachs

im Ausschnitt

Haffzander

Flußhechte

per Pfd. 40 und 50 Pfg.

Lebende Karpfen und Schleien

empfiehlt

J. Bergmann



Die Marke "VORWERK" führt jedes bessere Geschäft

Bitte lesen!

Donnerstag Nachmittag und Freitag Vormittag

Großer Fischmarkt

bei

H. Laskowski

Tarnowitzerstraße 15.

Jeder Fischkunde erhält an diesen zwei Tagen ein sehr interessantes Fischkochbuch mit 82 feinsten Rezepten zur Bereitung von Fischen

gratis.

Heute offeriere:

Schellfisch, klein	à Pfd. 18 Pfg.
Cabliau	à Pfd. 28 Pfg.
Seelachs	à Pfd. 30 Pfg.

Schollen, grosse Schellfische, See-Fischcarbonade billigst.

Freitag Vormittag: gebratene und blaue Fische in Senf-Tunke à Portion 30 Pfg.

Freitag Nachmittag: Rollmöpse in Mayonaisen-Tunke à 15 Pfg.

Freitag Abend: Fisch in Gelée à Portion 15 Pfg.

H. Laskowski

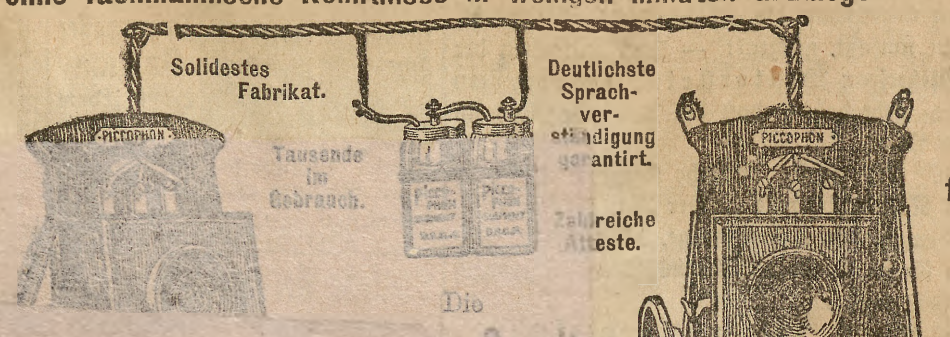
jetzt nur Tarnowitzerstr. 15.

D.R.G.M.

Telephon für Jedermann

D.R.G.M.

ohne fachmännische Kenntnisse in wenigen Minuten anzulegen.



Unentbehrlich

für jedes Haus
" jede Wohnung
" Bureaus

Unentbehrlich

für Restaurants
" Lagerräume
" Werkstätten
" Villen

Keine Installationskosten.

Eleganteste Ausstattung.

Die Piccophon-Garnitur

komplette Telephon- und Klingel-Anlage



Piccophon-Garnitur ist eine komplette Telephon- und Klingel-Anlage, bestehend in:

Apparate mit Läutewerk, Druckknopf und autoschalter, **2 Elemente** (Ia. Qualität) mit Elementen-Anhängen, 3adrig dreifarbige (blau, gelb, rot) **nur für 25 Meter Entfernung** (jeder weitere Zuschlag), **1 Packet Stifte (D. R. P.)** für die Leitungsanlage.

Preis der kompletten Garnitur (verpackt in eleg. Carton) **Mk. 25.—**

(Postversand innerhalb Deutschlands franco gegen vorherige Einsendung des Betrages resp. Nachnahme) **durch die Fabrik**

Piccophon-Gesellschaft, Wilh. Wildt, G. m. b. H., BERLIN N 39, Chausseestrasse 82.

Für

Gymnasiasten Studenten Realschüler

ist

Hausens Kasseler Hafer-Kakao

ebenso wie für Mädchen jeden Alters das bewährteste Mittel, um der Blutarmut und schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee und Thee sind fast wertlose Getränke, während Hausens Kasseler Hafer-Kakao noch nach Stunden im Magen anhält und kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt.

Nur echt in blauen Cartons à 1 Mk., niemals lose.

Der oberschlesische Wanderer

No. 264. Zweites Blatt. **Freitag, 13. November 1903** Fernsprecher: Amt Gleiwitz 16. Amt Zabrze 78. 76. Jahrgang.

Um die Monatsmitte

haben Geschäfts- und Privatanzeigen im Wanderer besonders gute Aussicht auf Erfolg, denn die in den Werken erfolgende Lohnzahlung belebt den allgemeinen Verkehr. Darauf machen wir die Geschäftsleute aufmerksam mit der Bitte, die Anzeigen für die von ihnen erwünschte Ausgabe stets recht frühzeitig aufzugeben.

Tages- und Geschichtskalender

für Gleiwitz, Zabrze und Umgegend zum Freitag, den 13. Nov. 1903

Sonnen-Aufgang	Sonnen-Unterg.	Mond-Aufgang	Mond-Unterg.
6 56 U.	4 3 U.	frühmorgens	1.23 Nachm.

1872. Große Sturmfluth an der Ostsee.

Prozeß Kwilecka.

In der Verhandlung des Prozesses gegen die Gräfin Kwilecka am Dienstag wurde, wie schon gemeldet, die auf großer Spannung erwartete Vernehmung der Weichenwärtersfrau Cäcilie Meyer geb. Parcza vorgenommen, die, wie die Anklage behauptet, die Mutter des von der Gräfin unterschobenen Kindes sein soll. Es ging eine große Bewegung durch das Publikum, als Frau Cäcilie Meyer, vom Gerichtsdiener geführt, den Saal betrat. Sie ist vom letzten Wochenbett noch etwas angegriffen und macht ihre Aussagen sitzend wie folgt: Sie besaß aus ihrem Verhältnis mit einem österreichischen Hauptmann schon einen Knaben, den sie nach vier Monaten zu fremden Leuten brachte. Dann bekam sie aus dem Verhältnis mit demselben Offizier einen am 22. Dezember 1896 geborenen zweiten Sohn. Sie ist jetzt 29 Jahre alt. An einem Tage, den sie als 25. Januar 1897 angibt, kamen zu ihr drei Frauen, nämlich die Hebamme Frau Moll, die sie entbunden, und zwei andere, die sie fragten, ob sie nicht ihr Kind zur Erziehung abgeben wolle. Die Frauen sahen sich dann das Kind an; die eine ältere Dame sagte, es sei eigentlich schon zu groß, aber es gefalle ihr. Sie war erst im Zweifel, ob sie das Kind weggeben solle. Man überredete sie aber und sagte ihr, der Knabe würde es sehr gut haben, und so gab sie dann den Knaben hin und erhielt 100 fl. dafür. Als das Kind weg war, habe es ihr doch leid getan, und sie habe darüber geweint. Tags darauf sei sie zur Gradzinska und dann zur Radanska gelaufen und hatte erfahren wollen, wo das Kind hingekommen. Sie erhielt immer nur die Auskunft, daß das Kind sehr gut aufgehoben sei, und drohte darauf, daß sie zur Polizei gehen würde, wenn man ihr nicht sage, wo der Knabe sei.

Am 9. Februar 1897 habe sie den Verteidiger in Strafsachen Dr. Filimowski in Krakau aufgesucht und gebeten, ihr zur Wiedererlangung ihres Kindes behilflich zu sein. Sie habe ihren kleinen Jungen nicht wiedergesehen; eines Tages aber habe ihr Hechelski einige Photographien vorgelegt, und sie habe darunter die Photographie des angeblichen jungen Grafen als die ihres Kindes herausgefunden. Es schien ihr eine Aehnlichkeit mit ihrem älteren Sohne vorzuliegen. Das Bild des Knaben habe keine auffällige Tracht gezeigt, sie habe ihn aber dennoch sofort erkannt. Sie wisse ganz genau, daß ihr das Kind am 25. Januar, einem Montag, abgeholt wurde. Die ältere Dame müsse etwa 60 Jahre alt gewesen sein; da sie einen Schleier trug und es ein dunkler Tag war, könne sie keine nähere Beschreibung von ihr geben. Die alte Dame habe gesagt, das Kind solle für eine junge Gräfin sein, die einen Bräutigam habe, der sie aber nur heiraten wolle, wenn sie ein Kind aufweisen könne. (Heiterkeit.) Dr. J. Filimowski aus Krakau, früher Richter in Krakau und jetzt Verteidiger in Strafsachen, bestätigt, daß die Cäcilie Meyer am 9. Februar 1897 zu ihm gekommen sei und ihm Mitteilung von der Weggabe ihres Kindes gemacht habe. Sie habe zugleich die Vermutung gehabt, daß es sich um die Unterschiebung eines Kindes handelte. Man habe ihr zugesagt, daß man ihr bald über das Befinden ihres Kindes Mitteilung machen werde; da dies aber nicht geschah und ihr Gewissen ihr keine Ruhe lasse, so habe sie seine Hilfe nachgesucht. Da sie ihr den Namen der Hebamme Graszynska als eine der Beteiligten genannt hatte, habe er der Graszynska geschrieben, daß sie sich in einer wichtigen Angelegenheit zu ihm bemühen solle. Als sie gekommen, habe sie bestätigt, daß das Kind abgeholt worden sei von einer Gräfin und zu einer Kindesunterschiebung bei der Tochter der Gräfin dienen sollte. Sie habe auch erzählt, daß das Kind nach Berlin gebracht worden und die Radwanska mit nach Berlin gegangen sei und das Kind gestillt habe. Er habe sich dabei beruhigt und sei erst wieder darauf zurückgekommen, als er Anfangs 1903 von der Verhaftung der Gräfin Kwilecka hörte. Er habe an den Grafen Hektor Kwilecki ein Schreiben gerichtet und ihm darin seine Wahrnehmungen und Ansichten mitgeteilt. Er sei durch Dekret des k. k. Bezirksgerichtes in Krakau vom 6. April 1903 zum Vormund des kleinen Leo Franz Parcza ernannt worden. Die Mutter habe ihm gesagt, sie würde es lieber sehen, wenn der Knabe ein ehrsamer, wenn auch armer Mann werde, als ein Eindringling in eine gräfliche Familie. Die Verteidigung beantragt, zwei Urteile des Krakauer Landgerichtes gegen den Zeugen Dr. Filimowski einzufordern, die über das Vorleben und damit auch gleichzeitig über die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen Auskunft geben sollen. Die Staatsanwaltschaft widerspricht diesem Antrage. Nach langen, teilweise sehr erregten Diskussionen zieht Rechtsanwalt Chodziesner den Antrag vorläufig zurück, behält sich aber vor, nach eingehender Besprechung mit seinen Mitverteidigern diesen später noch einmal einzubringen.

Die gestrige unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erfolgende Sitzung der Kommission zur Prüfung der Aehnlichkeit zwischen dem ersten unehelichen Sohn der jetzigen Bahnwärtersfrau Cäcilie Meyer, geb. Parcza und dem sechsjährigen Grafen Westerski Kwilecki führte zu dem Ergebnis, daß eine Aehnlichkeit verwandtschaftlicher Natur zwischen den beiden Knaben in keiner Weise festzustellen sei. Andererseits weisen die Gesichtszüge und die Körperformen des kleinen Grafen und der angeklagten Gräfin eine außerordentliche Familienähnlichkeit, besonders gleichartige Merkmale bei der Bildung der Ohrmuscheln, auf.

Zabrzer Nachrichten.

Bahnhofstr. 2. 12. November 1903 Fernspr. 78

Die Einwohnerzahl in Zaborze. Die diesjährige Personenstandsaufnahme ergab folgende Ziffern: Ortsteil Poremba 5696 (5614 i. J. 1902), Dorf 4930 (4754), Kolksplatz-Nedenhütte 1367 (1325), Kolonie A 2426 (2427), Kolonie B 7103 (7037), Kolonie C 1825 (1846) zusammen also 23 356 gegen 23 003 Personen im Jahre 1902. Der Gutsbezirk C und B Zaborze soll nach Angaben 5458 Einwohner aufweisen, sodaß Zaborze insgesamt 28 814 Personen zählt.

Die schlechten Wegeverhältnisse und die weite Entfernung des Weges für die Kinder des Gutsbezirks Zaborze B zur Kirchschule veranlaßten die Bewohner des Bezirks zu einer Eingabe, worin der Schulvorstand ersucht wurde, einen Durchgang durch ein Gehöft gegen eine jährliche Entschädigung an den betr. Besitzer zu beschaffen. Der Schulvorstand lehnte dies Gesuch ab. Nun hat der Gemeindevorstand auf erneute Vorstellung beschlossen, die Beschaffung des Durchganges aus Gemeindemitteln zu besorgen; eine Vorlage hierüber soll die nächste Gemeindevertretung beschäftigen. Hoffentlich wird die Gemeindevertretung sich entgegenkommender zeigen, damit die armen Kinder in der rauhen Jahreszeit einen näheren Weg zur Schule erhalten.

Schulpersonalien. Bestätigt die Berufungsurkunden der Lehrer Fischer und Gloger in Friedenshütte; Nadlik in Zabrze, Linkert in Beuthen, Spallek in Michalkowitz. Laqua in Kobier, Reske in Langenau, Wziontek in Katscher, Ansorge in Koppitz, Krömer in Langenau, Langer in Katscher, Paczulla in Schomberg, der Lehrerin Struff in Zabrze. Berufen und ernannt wurden die Lehrer: Polloczek in Schwientochlowitz, Reiprich in Lipine, Tilscher in Bismarckhütte. Endgiltig angestellt sind die Lehrer Hein in Rybnik Kraus in Schwientochlowitz, Schöpe in Kranowitz, Art in Studzienna, Weiß in Orzesche.

Eine Wohltätigkeits-Aufführung veranstaltet Anfang Dezember im Kasinosaal der Vaterländische Frauenverein Zabrze.

Theater in Zabrze. Das nächste Ensemble-Gastspiel des Neuen Beuthener Stadttheaters im Kasinotheater der Donnersmarckhütte, das am Dienstag, den 17. November, wie schon berichtet, stattfindet, bringt uns die Bekanntschaft des hochinteressanten Schauspiels „Die Hochzeit von Valeni“ und die eines interessanteren Gastes, nämlich Meta Illing, einer der hervorragendsten deutschen Schauspielerinnen, die von der Direktion Hans Knapp für ein einmaliges Gastspiel in Zabrze gewonnen wurde. Die Künstlerin ist soeben von einer Amerika-Tourne heimgekehrt, woselbst sie namentlich in der Rolle der „Samla“ in dem Schauspiel „Die Hochzeit von Valeni“, besondere Triumphe feierte. Man muß Meta Illing selbst gesehen haben, so heißt es in einer uns vorliegenden Besprechung, um einen Begriff von der Größe ihrer gewaltigen Darstellungskraft in dieser Rolle, zu erlangen. Was Meta Illing darin bietet, ist keine Darstellung mehr. Das ist Leben, wildpulsirendes Zigeunerleben. In den jähen Ausbrüchen des Hasses oder der Liebe, in den Verzweiflungsmomenten ihres Lebens, zeigt sich das wilde Feuer der lodernden, verzehrenden Leidenschaftlichkeit eines ungebändigten Weibes, in dem halb Dame und halb Zigeunerin steckt.

k **Von der Gottessegengrube.** Zwischen dem Hillebrandschacht und Wetterschacht im Einsiedelflötz der Gottessegengrube in Antonienhütte wurde ein Durchschlag von ca. 1000 m Länge getrieben, um eine bessere Bewetterung der Anlage herbeizuführen.

p. **Zwei feindliche Brüder.** Vor der 1. Strafkammer in Gleiwitz hatte sich am Mittwoch der Maschinenarbeiter Josef Poloczek aus Zaborze B wegen schwerer Körperverletzung seines Bruders zu verantworten. Zwischen beiden Brüdern, dem Angeklagten Josef Poloczek und seinem älteren verheirateten Bruder Paul, besteht seit Jahren bittere Feindschaft. Oftmals kam es zwischen ihnen in der elterlichen Wohnung zu ernsten Auftritten und nur das energische Einschreiten der Eltern verhütete oft eine weitere Gefahr. Am Abend des 4. Oktober gerieten die Beiden wegen einer geringfügigen Ursache wieder in Streit und Tätlichkeiten. Der Wirt wurde auf den Spektakel aufmerksam und forderte unter Androhung sofortiger Kündigung Ruhe in der Wohnung. Nachdem die Prügelei schon längere Zeit beendet war, wollte Paul P. das Wohnzimmer betreten. In dem Augenblick, als er die Tür des Zimmers öffnete, trat ihm sein Bruder Josef entgegen und stieß ihm ein Küchenmesser in die Brust. Die Verletzung, die Paul durch den Messerstich erlitt, war eine sehr schwere, sodaß noch in derselben Nacht ein Arzt herbeigeholt werden mußte. Josef Poloczek bemühte sich vor Gericht, da sein Bruder und seine Eltern ihre Aussagen verweigerten, den Vorgang möglichst harmlos darzustellen. Er behauptete, er sei ärgerlich über die Beschimpfungen des Wirts gewesen und habe mit einem Meisel die Renovierungen an der Tür des Wohnzimmers, die er (der Angeklagte) ausführen ließ, zerstören wollen. Seinen Bruder habe er hierbei fahrlässiger Weise beim Eintreten verletzt. Gegen seine schönausgedachte Erzählung sprach das Gutachten des betr. Arztes, der den verletzten Bruder behandelt hatte. Die 2½ cm tiefe Wunde konnte nach der Meinung des Arztes nur mit einem spitzen und scharfen Instrument beigebracht worden sein. Die Eltern des Angeklagten zeigten auch später dem Arzt auf dessen Verlangen das Messer, das unter einem Kopfkissen aufbewahrt war. Das Gericht fand den Angeklagten der schweren Tat für schuldig und verurteilte ihn zu einem Jahre Gefängnis. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 1½ Jahre Gefängnis.

b **Wegen Sittlichkeitsverbrechens und Blutschande** angeklagt stand am Mittwoch der Grubenarbeiter Franz Wieczorek aus Zaborze B vor der I. Strafkammer in Gleiwitz. Der erst 18 Jahre alte Angeklagte war beschuldigt, mit seiner 13jährigen Schwester und deren Freundin unsittlichen Verkehr unterhalten zu haben. Zur Verhandlung war auch Kreisarzt Dr. Traczinski geladen, der sich über die geistige Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten äußern sollte. Die Beweisaufnahme wurde bei verschlossenen Türen geführt. Das öffentlich verkündete Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis.

Vom Zabrzer Schöffengericht. Wegen Bettelns und Landstreichens stand der berufslose, 29 Mal, darunter wiederholt mit Arbeitshaus vorbestrafte Adolf Fliegel aus Bendzin unter Anklage. Als der Vorsitzende das Urteil, 6 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, verkündete, äußerte der Angeklagte: „Es ist gut, in Schweidnitz kennt man mich schon“ und verließ die Anklagebank. — Auf der Straßenbahnstrecke Zaborze-Zabrze mußte eines Tages ein Passagier wegen grober Belästigung der Fahrgäste von dem diensttuenden Schaffner ausgesetzt werden. Hierüber mochte der im Zuge anwesende Arbeiter Rudolf Fliegel dem Beamten Vorhaltungen. Als letzterer den F. zur Ruhe aufforderte, erhielt er von ihm mit einem Stock einen so kräftigen Schlag auf den Kopf, daß er eine Beule davontrug. Das Gericht erkannte gegen Fliegel auf 2 Wochen Gefängnis. — Der Häuer Viktor Borkowy hatte an den Amtsvorsteher Bergrat Meyner eine Eingabe gemacht, in der grobe Beleidigungen des Amtssekretärs Mynarek enthalten waren. Das Schreiben ist vom Wagenstößer Mathias Meyer von dort verfaßt worden. Borkowy erhielt 10 und Meyer 20 Mk. Geldstrafe. — Der Arbeiter Zachlod hatte seiner Frau mit einem Kruge eine klaffende Kopfwunde beigebracht, so daß sie vom Arzt vernäht werden mußte. Das Gericht verurteilte ihn dafür zu 3 Monaten Gefängnis.

Ehelicher Streit und seine Folgen. Familienzerwürfnisse trieben die Frau des Maschinenwärters Alois Pietzka in Bielschowitz soweit, daß sie ihren Mann mit einem Topf kochenden Wassers begoß. Die ihm dadurch zugefügten Brandwunden — Verbrennungen

Sinnspruch.

Viele Boten gehn und gingen
Zwischen Erd- und Himmelsluft;
Solchen Gruß kann keiner bringen,
Als ein Lied aus frischer Brust. Eichendorff.

Vor verschlossener Pforte.

Roman von Ph. Wengerhoff.

25) (Nachdruck verboten.)

Den ersten Sturm ihrer Empfindung unterbricht kein Trostwort der Ihren, dann legt Elisabeth sanft die Arme um ihre Schulter und sagt leise, fast nur ihr hörbar: „Du hattest ihn doch schon lange verloren, Carola.“

Sie hebt ihr nasses Gesicht zu der Trösterin auf:

„Er hat mir nie gehört, Elisabeth. — Was war ich ihm? — nur eine mehr! — Aber dieses Ende! — Bedenke doch, ich werde seinem Sohn nie von dem Vater erzählen, ihn nie mahnen können: Werde jenem gleich!“

Die Tränen stürzten aufs neue über ihr erblaßtes Gesicht. und ihr Kind an die Brust drückend, flüstert sie immer nur: „Mein Fränzchen, mein armes Bübchen!“

Die anderen verhalten sich still und ehren ihren Schmerz durch Schweigen. Da trocknet sie die rot geweinten Augen und, sich an Reuter wendend, sagt sie:

„Könnte ich nicht von hier fort? — Nun kann ich gar nicht mehr hier atmen. Es ist mir immer, als ginge in diesen Räumen das Gespenst meiner unglückseligen Vergangenheit um.“

„Gewiß, Carola,“ antwortete er schnell und sichtlich erleichtert dadurch, daß sie auch anderen Gedanken als nur denen an ihren Gram zugänglich ist. „Gewiß; Ich wollte Dir längst eine kleine, freundliche Wohnung vorschlagen, die ich für Dich hier in der Nähe erkundet habe. Wenn Du den Wunsch hast — —“

„Nein, nein,“ unterbrach sie ihn hastig. „so nicht. Ich kann dieses Haus, diese Straße, ich kann Berlin nicht mehr sehen. — Laß mich fortgehen! — Ich möchte allem entfliehen, möchte zurück in die Vergangenheit, damit ich vergessen lerne. — Unser Häuschen in Friedrichshagen steht noch leer, — laß mich dort hinziehen! — Mein Kind soll in reinerer Luft aufwachsen, — soll unter jenen Bäumen spielen, unter denen ich auch einst glücklich war. — Auch ich werde dort gesunden.“ — — — — — — — — — — —

Und sie hatte recht gehabt. Dort in ländlicher Stille überwand sie den Schmerz, den sie im Herzen trug, und die niederdrückenden Erfahrungen, welche in ihrem jungen, unschuldigen Gemüte den Glauben an die Menschen erschüttert hatten, verblaßten und verschwanden aus ihrem Gedächtnis. Ihre Seele gesundete. — — —

Und zweimal hatte seitdem das rollende Rad der Zeit den Jahreskreislauf vollendet.

Eine jetzt erst voll erblühte Schönheit mit fröhlichen Augen, um den Mund die Linien jenes schalkhaften Lächelns gelagert, das in ihrer Mädchenzeit ihren größten Reiz ausmachte, so sehen wir Carola wieder, die eben mit sichtlicher Freude liebe Hausfrauenpflichten übt.

Ihr kleines Häuschen würde die Zahl der meist Gäste kaum fassen, gäben die alten Linden nicht einen so prächtigen Speisesaal ab. — Wie appetitlich der große, weißgedeckte Tisch, auf dem die zitternden Sonnenlichter spielen, zum Kaffee einladet! Bald sind sie alle um ihn versammelt. Wernets, die ihr Mütterchen zu einem längeren Aufenthalt nach Friedrichshagen begleiteten, schwelgen ordentlich in süßen Erinnerungen, da ja an jeden Weg und jedes Plätzchen sich für sie eine Geschichte knüpft, während im Gegensatz zu ihnen Frau Blume nur der Gegenwart lebt und mit dem alten Kapellmeister, der längst wieder sein Stübchen im Oberstock bezog, einen Wettbewerb um Fränzchens Herz eröffnet hat. Der stämmige kleine Bursche versteht schon ganz ausgezeichnet die Macht, die er ausübt, und verteilt seine Zärtlichkeiten so klug, daß beide überzeugt sind, den Sieg errungen zu haben.

Und dann ist noch Thea da, — Thea, die schnell den Weg zu der Freundin gefunden, nachdem die dunklen Schatten geschwunden waren, die sich zwischen sie gelagert hatten.

Sie lebt jetzt wieder in Berlin, ist aber aus der strebenden Kunstnovize eine sehr beliebte und geschätzte Künstlerin geworden, deren Konzerte ein Ereignis auch in der Residenz sind.

Aber einer fehlt noch in diesem Kreise, einer, der erst den Ring schließt, der sich um die liebliche Hausfrau gebildet. Sollte ihm wohl das Lauschen nach dem Pförtchen gelten, das sich immer wieder auf ihrem Antlitz ausprägt? Die Hand faßt immer häufiger nach der Uhr am Gürtel, immer fragender sieht sie nach dem Stand der Sonne, und nun — man achtet ihrer im lebhaftem Gespräch gerade nicht — läuft sie schnell dem alten Apfelbaum zu. Jetzt führen zwei Stufen in die Höhe zu dem Ast, von dem sich die kleine Carola so gern die Welt hinter dem Zaun beschaute, und ihr scheint dieser Ausguck auch jetzt noch sehr verführerisch, denn im Nu ist sie oben, stößt, da sie kaum einen Blick um sich geworfen, einen hellen Freudenruf aus, und das Tüchelchen weht wieder den Willkommenruß. Dann ist sie blitzschnell hinunter, und da sich eben das Pförtchen auftut, kommt sie gerade recht, um in die geöffneten Arme eines Mannes zu fliegen.

„Endlich, Hans — — endlich! Liebster, bester Hans, wie sehr habe ich mich schon nach Dir gebangt!“

Er streicht mit strahlendem Lächeln über ihre rosigen Wangen und dann, sie noch einmal an seine Brust drückend, flüsterte er innig:

„Meine geliebte, süße Braut!“ — —

Frau Blume und der alte Kapellmeister, die, auf einem Bänkchen unter einem Jasminstrauch sitzend, ungesehen Zeuge dieser Begrüßungsszene geworden sind, sehen einander befriedigt lächelnd an.

„Gott Lob“, meint der alte Mann mit zärtlichem Ausdruck auf das glückliche Paar schauend, „Gott Lob, daß ich diese Freude noch erlebte! Die beiden stehen nun nicht mehr vor verschlossener Pforte“.

„Nein“, bestätigte die Greisin bewegt. „Die Liebe war der Schlüssel, der sie ihnen erschloß“.

Ende.

zweiten Grades — sind über Gesicht und Brust verbreitet; P. befindet sich im dortigen Knappschaftslazaret.

ℌ **Grober Unfug.** Der Schulknabe Wypyrszik aus Karl-Emanuel schoß gestern Nachmittag, als er aus der Schule ging, den Knaben Cebulla mit einem Taschenteschin in den Rücken; C. befindet sich in ärztlicher Behandlung. W. schoß Tags vorher mit demselben Teschin nach einem Hasen, traf diesen aber nicht, da er sich zu einem tüchtigen Schützen noch nicht herausgebildet hat. Bemerkt sei, daß unter der Schuljugend in dortiger Gegend das Hantieren mit Teschins immer mehr zunimmt; diesem groben Unfug müßte doch energisch gesteuert werden.

ℌ **Auf der Wanderschaft!** Der Arbeiter Oskar Bremmy aus Beuthen traf gestern mit dem Bäcker Paul Sock aus Kattowitz zusammen; beide logierten in der „Herberge zur Heimat" in Alt-Zabrze. Während Sock schlief, entwendete Bremmy ihm die Taschenuhr, den Trauring und andere Kleinigkeiten. Mit dem wenigen Hab und Gut trollte der Wanderbursche heut allein von dannen — er war um eine Erfahrung reicher geworden und wird nicht bald so leicht wieder auf der Wanderschaft neue Bande der Freundschaft anknüpfen.

ℌ **Ein Pferd,** brauner Wallach, kam dem Hausbesitzer Franz Wittek in Paulsdorf aus dem Stall abhanden.

⊻ **Gefährliche Arbeitskollegen.** Die Maurer Konrad Kubotta aus Mechnitz (Kreis Kosel) und Peter Jonck aus Poznowitz (Kreis Gr.-Strehlitz) verübten gestern auf der Baustelle in der Soßnitzaerstraße in Alt-Zabrze — beide standen bei dem Baumeister Gebauer in Arbeit — derartigen Unfug und Lärm, daß auf Geheiß des Bauherrn die Maurer Matuschek und Pozor ihre beiden Arbeitskollegen in aller Ruhe aufforderten, die Baustelle zu verlassen. Diese zeigten sich aber immer frecher, blieben trotz der wiederholten Aufforderung auf dem Bau und schließlich zog Jonck aus der Tasche einen geladenen Revolver, den er gegen Pozor richtete; es fielen hintereinander zwei Schüsse, die aber zum Glück nicht trafen. Da man jetzt die Gemeingefährlichkeit der beiden Arbeitskollegen erkannte, wurde die Polizei zu Hilfe geholt, die die Verhaftung der Beiden vornahm. Jonck und Kubotta, jugendliche starke Burschen, wurden heute früh gefesselt in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

ℌ **Verlaufen.** Das 5½ Jahr alte Töchterchen der Familie Arnold May, Klein-Zabrze, Schecheplatz, verließ heut früh die elterliche Wohnung. Als es nicht bald zurückkehrte, forschte man nach dem Kinde, fand es aber nicht. Die Kleine hat allem Anschein nach in dem Straßengewirr den Heimweg nicht mehr gewußt und dürfte inzwischen wohl in einer der nächsten Wohnungen Schutz gefunden haben. Diese Zeilen sollen nur dazu dienen, daß das Kind baldmöglichst den Eltern — wenn es nicht inzwischen geschehen ist — wieder zugeführt wird.

ℌ **Schwerer Unfall.** Von herabstürzenden Kohlenmassen wurde in verflossener Nacht der Häuer Kolodziej auf dem Westfelde der Königin Luisegrube lebensgefährlich verletzt.

ℌ **Polizeiliches.** Wegen Bettelns wurde der Fleischer Josef Breuer ohne Wohnung in Zaborze verhaftet.

Provinz und Nachbargebiete.

B. **Ostroppa,** 11. Nov. Bei der heut abgehaltenen Treibjagd des Herzogs von Ratibor in der Unterförsterei Chorinskowitz wurden von 6 Schützen 99 Hasen, 12 Fasanen, 5 Kaninchen, 2 Eulen und 1 Katze zur Strecke gebracht. Jagdkönig war Graf v. Welczeck mit 1 Fasan und 20 Hasen. In anderen Jahren wurden über 300 Stück erlegt, in diesem Jahre giebt es nicht soviel Wild, zudem wurden einzelne Triebe ausgelassen, da die Stämme vom Schneesturm noch nicht ausgeforstet sind, auch war das Jagdwetter nicht günstig.

Schwientochlowitz, 11. Nov. In den Weinkeller eines Beuthener Hotels schlich sich der hiesige Schlosser Czierpka, wurde aber gegen 11 Uhr durch die Polizei herausgeholt und verhaftet. Bei der Leibesdurchsuchung des Cz. wurde eine ganze Reihe von Dietrichen vorgefunden.

Königshütte, 11. Nov. Zu einem Zusammenstoß der Elektrischen wäre es gestern Abend in der 10. Stunde an der Haltestelle Spaniol um Haaresbreite gekommen und ist das Unglück nur durch die Geistesgegenwart des Motorführers verhindert worden. Die Ursache war eine Weiche, die schon seit gestern früh 7 Uhr nicht mehr funktionierte, eine Nachlässigkeit, die sich gar schwer hätte rächen können. — Der Maurer Josef Malek, der hier vorübergehend gearbeitet hat, wurde festgenommen, weil er mit einem bisher nicht ermittelten Genossen auf einem Feldwege einen total betrunkenen Mann, der auf einem Steine lag, ausraubte und, da beide befürchteten, gestört zu werden, ein Stück in das Feld hineinschleppte. Eine Uhr ist den Verbrechern zum Raube gefallen. M. wurde dem Gerichte zugeführt. — Dem Gerichtsvollzieher Winkelmann wurde in Bismarckhütte ein Fahrrad gestohlen, das er, um einen dienstlichen Auftrag zu erledigen, vor ein Haus gestellt hatte, wärend er etwa 3 Minuten im Hause weilte.

** **Beuthen,** 11. Nov. Anläßlich der Uebersiedlung der Straßenbahndirektion nach Kattowitz am 1. Januar hat die Kommune Kattowitz an die Stad Beuthen gemäß einer alten vertraglichen Bestimmung eine Abfindung von 5000 Mark zu erlegen.

k **Scharley,** 11. Nov. Die diesjährige Personenstandsaufnahme ergab hier 9276 Seelen, wovon 8950 der katholischen, 245 der evangelischen und 81 der jüdischen Konfession angehören.

§ **Tarnowitz,** 11. Nov. Die Generallehrerkonferenz des Schulaufsichtsbezirkes Tarnowitz tagte heute Vormittag in Gluftes Hotel. Nachdem um 9 Uhr in der katholischen Pfarrkirche ein feierliches Requiem für die verstorbenen Lehrer des Bezirkes abgehalten, begannen die Verhandlungen um 10 Uhr. Der Königl. Kreisschulinspektor Dr. Rauprich begrüßte die Erschienenen. Anwesend waren außer den Lehrern und Lehrerinnen des Bezirks der Kgl. Landrat v. Schwerin und der Ortsschulinspektor Superintendent Bojanowski. Das Referat über das Regierungsthema hielten die Herren Bernard, Dlugosch, Langner und Schwing, und zwar so, daß von den Genannten einzelne Teile des sehr umfangreichen Themas erledigt wurden. Das Korreferat hatte Lehrer Scheithana-Stollarzowitz. Landrat v. Schwerin empfahl noch zwei Punkte des Themas, Tierschutz und Obstbaumpflege, in einer Ansprache besonderer Berücksichtigung. Nach dem statistischen Bericht zählt der Kreis 39 Schulen, 6 einklassige, 10 dreiklassige und 23 mehrklassige. An diesen wirken 155 Lehrkräfte. Im Anschluß an die Konferenz folgte die Vorführung einer von Lehrer Lorenz in Larischhof konstruierten Rechenmaschine, welche die Zehner nebeneinander gibt. Dieser Apparat ermöglicht auch eine Veranschaulichung von Multiplikation und Division, indem er Rechenvorgang und Resultat gleichzeitig erkennen läßt.

Kattowitz, 11. Nov. Ein Beleidigungsprozeß, der nach dem Weggange des früheren Stadtbaurats Weiß angestrengt wurde, hat vor der Beuthener Strafkammer ein friedliches Ende gefunden. W. gab eine Erklärung ab, es wäre nicht seine Absicht gewesen, die Mitglieder des Magistrats und des Bauausschusses durch das Schreiben an den Magistrat zu Kattowitz, datiert Charlottenburg, den 27. Dezember 1902, nebst der diesem Schreiben beigelegten Berichtigung, zu beleidigen; sollte gleichwohl sich einer der vorgedachten Herren durch den Inhalt der Schriftstücke beleidigt fühlen, so spreche er sein aufrichtiges Bedauern aus. Für den Fall der Rücknahme des Strafverfahrens übernahm er die gesamten Kosten des Strafverfahrens. Hierauf nahm der Vertreter der Gegenkläger die gestellten Strafanträge zurück. — Auf dem Steinkohlenbergwerk Ludwigsglück sind die Tagesanlagen sowie der Förderschacht Guido umgebaut worden. Früher standen an dem Schachte 2 Maschinen, die mit einstöckiger Schale förderten und eine Leistungsfähigkeit von höchstens 1800 To. gewährleisteten. Nach Aufstellung einer neuen Fördermaschine ist die Leistung auf 3800 Tonnen gestiegen.

Pleß, 11. Nov. Der in die erste Pfarrstelle zu Pleß berufene Superintendent und Pfarrer Nowar, bisher in Groß-Wartenberg, ist zum Superintendenten der Diözese Pleß ernannt worden.

⊙ **Rybnik,** 11. Nov. Der Fleischergeselle Machetzky trug sein Schlachtmesser immer offen in der Tasche. Als er heut ein Schwein in das Schlachthaus treiben wollte, glitt er aus und das Messer drang ihm in die Seite, so daß seine sofortige Aufnahme in das Juliuskrankenhaus erfolgen mußte.

Cosel, 11. Nov. Vor mehr als 12 Jahren, im Sommer 1891, war von der 1. Kompagnie des 62. Inf.-Reg. ein Musketier aus Schleswig-Holstein nach kaum neunmonatlicher Dienstzeit desertiert. Sieben Jahre gelang es ihm, unentdeckt zu bleiben, bis er 1898 bei einem Einbruchsdiebstahl in Hamburg gefaßt und in das Militärgefängnis gebracht wurde. Im Dezember wurde er nach Verbüßung der Strafe dem hiesigen Regiment zur Absolvierung seiner Dienstpflicht zugeführt. Nach drei Wochen desertierte er wiederum und war nirgends zu entdecken. Jetzt ist er nach vierjährigem Umhertreiben in Nienburg a. d. W. festgenommen worden. — Der Arbeiter Linek stürzte in der Cellulose-Fabrik in die Räder und verletzte sich so schwer, daß er im Krankenhause gestorben ist.

Ober-Glogau, 11. Nov. Für die Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens wurde dem Häusler Eduard Kremser zu Sabschütz vom Regierungspräsidenten eine Belohnung von 30 Mark zuerkannt.

Ziegenhals, 11. Nov. Die Regulierungsarbeiten an der Freiwaldauer Biele schreiten rüstig vorwärts. Beide Flußufer werden mit einer weit über den eigentlichen Uferrand hinausragenden Betonmauer eingefaßt. Die Arbeiten sind einer Berliner Tiefbau-Aktien-Gesellschaft übertragen worden. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, die vom Hochwasser fast völlig weggerissene Chaussee nach Kolonie Waldhof wieder herzustellen. Ein in der Nähe der Stadt belegener Hügel, der sog. „Eichberg", wird deshalb völlig abgetragen, damit das Material für die Chaussee benutzt werden kann.

Breslau, 11. Nov. Ein neues Theater scheint hier auf jeden Fall erstehen zu sollen. Der Inhaber des „Palmengarten"-Etablissements steht mit der Sommerdirektion Halm-Barnowsky und mit einem anderen Konsortium in Verbindung. — Bis zum 5. November, dem letzten Tage, an welchem die Meldungen zur Immatrikulation der Studierenden im Universitätssekretariat erfolgt sein mußten, haben sich 395 Studierende angemeldet, und zwar in der evangelisch-theologischen Fakultät 15, der katholisch-theologischen 24, der juristischen 160, der medizinischen 47 und der philosophischen 149. Gegen das vorige Wintersemester ist die Zahl der Neuanmeldungen zurückgeblieben.

Oels, 11. Nov. Ein junger unbekannter Mann warf sich unter den von hier fahrenden Kempener Abendzug, um sich überfahren zu lassen, wurde aber an seinem Vorhaben verhindert, der hiesigen Polizeiverwaltung überwiesen und, da er anscheinend geisteskrank ist, dem städtischen Krankenhause zur Beobachtung übergeben.

Schweidnitz, 11. Nov. Der geschäftsführende Ausschuß für die Errichtung eines Bismarckdenkmals hat beschlossen, für das Denkmal den vor dem Reichsbankgebäude gelegenen Platz in Vorschlag zu bringen. Es ist in Aussicht genommen, eine Bronzefigur des Fürsten Bismarck von 2,80 Meter Höhe auf einem Unterbau aus schlesischem Granit zu errichten.

Hirschberg, 11. Nov. Der Bäckermeister Klose geriet auf der Boberröhrsdorfer Chaussee beim Ausweichen mit seinem Rade so unglücklich in die Räder eines Droschkenfuhrwerks, daß er ein großes Stück mit fortgeschleift wurde und schwere Verletzungen davontrug.

Liegnitz, 11. Nov. Der Kgl. Musikdirektor und Leutnant a. D. Johann Georg Goldschmidt, im Volksmunde „der alte Goldschmidt" genannt, ist heute früh sanft entschlafen. Goldschmidt wurde am 16. September 1823 zu Herrnschwenda als Sohn eines Stellenbesitzers geboren. Am 1. Mai 1843 trat er als erster Klarinettist in das Musikkorps des 31. Infanterie-Regiments in Erfurt ein, wurde 1848 Solo-Klarinettist bei dem 26. Infanterie-Regiment in Trier und trat 1849 als etatsmäßiger Hoboist in das damalige 7. Infanterie-Regiment ein, das damals in Schleswig in Quartier lag. Im Herbst 1857 erwarb sich Goldschmidt in Berlin die Qualifikation zum Kapellmeister und wurde am 31. Januar 1858, nachdem er dem Regiments-Chef, Prinzen Wilhelm von Preußen, vorgestellt worden, zum Stabshoboisten des Regiments ernannt. 1869 wurde Goldschmidt nach Einreichung von 7 Kompositionen zum königlichen Musikdirektor ernannt. Während des Feldzuges 1870/71 hatte Goldschmidt wiederholt Gelegenheit in der Nähe Kaiser Wilhelm I. und des Kronprinzen weilen zu dürfen. Am Tage von Wörth, so erzählt das „Liegn. Tgbl.", traf unweit des Städtchens im heftigen Feuer der Kronprinz den Musikdirektor Goldschmidt, als dieser einem sterbenden Offizier des 47. Regiments den letzten Tropfen Wein aus seiner Feldflasche gab; Goldschmidt wurde hierbei mit den Worten geehrt: „Das ist brav von Ihnen, Goldschmidt." Am 26. Septbr. 1870 erhielt Goldschmidt aus der Hand des Kronprinzen das Eiserne Kreuz am Kriegsbande mit den Worten: „Das ist für Weißenburg und Wörth." Am 18. Januar 1871 bei der Kaiser-Proklamation in Versailles hatte Goldschmidt 180 Hoboisten und Sänger eingeübt, welche die Feier begleiteten. Am 2. Juni 1871 langte das Regiment in Liegnitz an, und am 16. Juni machte Goldschmidt mit einem Bataillon des Regiments den Einzug in Berlin mit, wobei ihm die kaiserlichen und kronprinzlichen Herrschaften große Ehrenbezeugungen zuteil werden ließen. — Aber auch Kaiser Wilhelm II. war unserm Goldschmidt ein allzeit gnädiger Kriegsherr; anläßlich des 100 jährigen Bestehens des Regiments überreichte er ihm persönlich in Liegnitz den Roten Adlerorden mit den Worten: „Für lange treue Dienstzeit im Regiment meines unvergeßlichen Großvaters. Gott erhalte Sie noch lange gesund." Schon vorher hatte ihm der Kaiser sein Bild in prächtigem Rahmen mit eigenhändiger Unterschrift übersandt. Goldschmidt hat außer den verschiedenen Kriegsdenkmünzen folgende Orden: das Eiserne Kreuz 2. Kl., den Roten Adlerorden 4. Kl., das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens, den Kronenorden 4. Kl. und das Albrechtskreuz (vom König von Sachsen). Am 1. Mai 1893 beging Goldschmidt sein 50 jähriges Militär-Jubiläum, wobei ihm seitens seiner Vorgesetzten, des Regiments und der ganzen Bewohnerschaft von Liegnitz die verschiedensten Ehrungen und Aufmerksamkeiten gewidmet wurden. Die gleichen Ovationen wurden ihm am Ende des Jahres 1898 zuteil, wo Goldschmidt in den verdienten Ruhestand trat, aber mit schwerem Herzen von seiner Kapelle schied; vom Kaiser wurde er damals in Anerkennung seiner Verdienste zum Leutnant ernannt, eine für einen Kapellmeister sehr hohe und seltene Auszeichnung. — Eine zahlreich besuchte Versammlung von Handwerkern nahm nach längerer Rede des durch seine offenen Briefe an den Handelsminister bekannt gewordenen Schlossermeisters Seiffert aus Greiffenberg folgende Resolution an: Die heute versammelten 400 Handwerksmeister erheben bei der Kgl. Regierung gegen das jetzige System der Handwerkskammern Protest, indem dieses Vorgehen das Handwerk mehr schädigt als fördert. Unterzeichnete Handwerksmeister sind gern bereit, ihre Vorschläge und Wünsche, welche notwendig sind, um dem darniederliegenden Handwerk zu helfen, einer hochlöblichen Regierung mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Glogau, 11. Nov. Der Arbeiter Motzko, der wegen Ermordung des Handelsmanns Gutacker aus Bautsch zum Tode verurteilt wurde, hat gegen dieses Urteil Revision eingelegt, die das Reichsgericht als unbegründet verworfen hat.

Striegau, 11. Nov. Bei Einrichtung einer zweiten Apotheke beanspruchte der Inhaber der alten priv. Stadtapotheke eine Ablösungssumme von 50 000 Mk. Da die Stadt die Zahlung dieser Summe verweigerte, kam es zum Prozeß. Obwohl die Stadt in erster Instanz ein obsiegendes Urteil errang, entschieden die weiteren Instanzen, zuletzt das Reichsgericht, gegen sie.

Posen, 11. Nov. Die erzbischöfliche Behörde verhängte, nach einer Mitteilung der „Bresl. Ztg.", Karzerstrafen über sämtliche polnischen Kleriker des Posener Priesterseminars wegen der Weigerung, die Vorlesungen in der Akademie zu besuchen. Bei fortgesetzter Weigerung ist Relegierung angedroht worden. — Nicht weniger als 30 Polizeibeamte, darunter mehrere Kommissare, hielten in der Redaktion der „Praca" eine mehrstündige Haussuchung nach einem Manuskript über das Posener Bismarckdenkmal, ab, das aber nicht gefunden wurde. Der verantwortliche Redakteur wurde verhaftet, später indes wieder entlassen. — Der Kellner eines Restaurants gab an seine Adresse postlagernd über kleine Beträge lautende Postanweisungen auf, holte am Briefschalter die Anweisungen ab, fälschte sie auf höhere Beträge und ließ sich dann das Geld am Postanweisungsschalter auszahlen. Der Trick ist ihm in Posen wie an anderen Städten wiederholt gelungen. Gestern konnte der abgefeimte Schwindler abgefaßt werden. — Der Schuhmacher K. überraschte am Sonntag Abend seine Frau mit dem Schuhmacher N. in zärtlichem Zusammensein und geriet so in Wut, daß er ein scharfes Schuhmachermesser ergriff und den Nebenbuhler damit bearbeitete. Darauf stürzte sich der wütende Ehemann auf die treulose Gattin und drohte sie zu erstechen. Herbeigeeilte Nachbarn ergriffen den Rasenden und brachten die Frau aus ihrer Behausung, sodaß weiteres Blutvergießen verhindert wurde. K. wurde verhaftet.

Ostrowo, 11. Nov. Der 16 Jahre alte Besitzerssohn Antoni Kolodzie in Przydylow wurde von dem Pferde seines Vaters durch einen Huftritt so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. — Der 17 Jahre alte Arbeiter Johann Szymanski aus Izbica und der 3jährige Sohn seines Wirtes Chmielarz fielen von einem beladenen Dominialwagen und kamen so unglücklich unter die Räder, daß sie nach wenigen Stunden starben. — Die Rechwalskische Besitzung in Woli ist niedergebrannt; als Brandstifter ist der 12jährige Hütejunge Stanislaus Kozba ermittelt worden.

Bielitz-Biala, 11. Nov. Auf einer Gemsjagd, die Fürst Hohenlohe veranstaltete, ist ein junger Bursche, der Sohn eines Forstwarts, der als Treiber mitging, von einem Felsen gefallen und tot liegen geblieben. Die Jagd wurde sofort abgebrochen.

Krakau, 11. November. In einer der letzten Nächte wurde der Marienkirche von Dieben abermals ein Besuch abgestattet und hierbei wurden wertvolle silberne Geräte gestohlen. Es ist dies seit zwei Jahren das dritte Mal, daß die Marienkirche bestohlen wurde, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, der Diebe habhaft zu werden.

Briefkasten der Redaktion.

(Wir beantworten, ohne Rechtsverbindlichkeit, umsonst alle Anfragen unserer Abonnenten, gegen Einsendung einer Freimarke auch brieflich.)

B. J., Gleiwitz. Einer unserer Abonnenten empfiehlt Ihnen Birkenwasser zum Kopfwaschen anzuwenden, das in besseren Friseurgeschäften zu haben ist. Dort erhalten Sie auch den besten fachmännischen Rat.

M. B., Zabrze. Das hängt nicht von Ihnen, sondern vom Richter ab. Dieser kann, wenn er die Verwandten für glaubwürdig hält, sie als Zeugen vernehmen.

B., Gleiwitz. Ueber die Kosten für Frachten nach Newyork erhalten Sie in jedem größeren Speditionsgeschäft Auskunft. Fünf Kilogramm wird man aber wohl am vorteilhaftesten durch ein 5 Kgr.-Postpacket dorthin befördern. Das Nähere erfahren Sie bei der Post.

Frau M. S., Soßnitza. Wenden Sie sich unter Darstellung der Verhältnisse an den Amtsvorsteher und zeigen Sie, daß Sie im guten Glauben, dazu berechtigt zu sein, das Wasser in den Rinnstein schütteten. Es wird dann wohl in irgend welcher Weise zu einer Aenderung des bestehenden Zustandes kommen. Eine Bestrafung scheint uns kaum wahrscheinlich, da Sie ja das Spülwasser nach ihrer Angabe nirgends anders lassen konnten.

M. O. Ruda. Es ist eine irrige, weit verbreitete Meinung, daß Offizieren der Abschied ganz plötzlich durch den sog. blauen Brief erteilt wird. Ergibt es sich, daß das Verbleiben eines Offiziers im aktiven Dienst nicht mehr angebracht erscheint, so wird ihm das von dem nächsten Vorgesetzten persönlich mitgeteilt und ihm eine oft nach Monaten zählende Frist zur Erbittung des Abschiedes seinerseits gewährt. Auch die Genehmigung des Abschiedsgesuches wird durch den nächsten Vorgesetzten ausgesprochen. Erst den Offizieren vom Regimentskommandeur einschließlich aufwärts geht sie direkt vom Militärkabinett zu. Dieses Schreiben hat einen blauen Umschlag, wie alle vom Kabinett kommenden Briefschaften.

W. Laband. Die höchste meteorologische Station ist nicht die auf der Zugspitze, sondern die auf dem Berge Chachani in Peru, 5075 Meter über dem Meere. Aber die höchste deutsche ist allerdings die der Zugspitze.

Lustige Ecke.

Hartgesotten. Präsident (nach Vernehmung des Angeklagten): Infolge des von Ihnen zugefügten Schlages hat der Verletzte mehrere Monate lang krank darniedergelegen und ist kaum mit dem Leben davongekommen. Was sagen Sie dazu? Fühlen Sie garnicht Reue über ihre Tat? Angekl.: Das überlasse ich meinem Herrn Verteidiger!

Intolerant. Lehmann (in der Zeitung lesend, zu seiner Frau): „Nu hör' mal, Alte, hier steht, daß een Jraf immer sieben Jacken in die Krone hat, und mir willste et verbeln, wenn ick alle Sonnabend eenen enzijen mit nach Hause bringe."

Kinderweisheit. Schwester: „Ja, wozu braucht der Hase eigentlich die Löffel?" Bruder: „Das ist doch ganz einfach, der ißt ja Gemüse."

Enfant terrible. Gast: „Sag, Oskar, weshalb siehst Du mich so böse an?" Oskar: „Weil Sie immer den ganzen Kuchen essen und doch keine von meinen Schwestern heiraten!"

Die Knochen- und Muskelfleischentwickelung der Säuglinge wird am besten gefördert durch den Zusatz von Kufekesuppe zur Kuhmilch. Die aus **Kufeke's Kindermehl** gekochte Suppe mischt sich sehr gut mit der Milch, verhindert im Magen die grobflockige Gerinnung der Kuhmilch, sodaß diese leichter verdaulich wird und erhöht durch den der Muttermilch entsprechenden Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen den Nährwert der Nahrung.

Keinen Hund mag man hinaus schicken bei dieser Winterkälte, die Menschen aber und selbst die Kinder müssen erbarmungslos hinaus. Aber da man schon nicht zu Hause sitzen kann, so sollte man sich wenigstens gegen Erkältungen der Atmungsorgane und gegen die böse Influenza schützen, indem man stets **Fay's ächte Sodener Mineralpastillen** bei sich trägt und ab und zu eine Pastille nimmt, während man Wind und Wetter ausgesetzt ist. Das beugt vor und nützt selbst in schweren Fällen, wenn man bereits erkältet ist. Die Schachtel, die nur **85** Pfg. kostet, reicht auf ein paar Tage und ist überall erhältlich.

Standesamtsregister zu Gleiwitz, vom 11. November.

Geboren: Postbote Franz Smilowski S. Wilhelm Theodor. — Steinmetz Andreas Dartsch T. Martha Hedwig. — Kutscher Lucius Banik S. Georg Karl. — Hüttenarbeiter Richard Wrobel T. Marie Elisabeth. — Rohrfabrikarbeiter Franz Lipetzki S. Leo Paul.

Gestorben: verehel. Emilie Langer 61 J. 4 Mon. — Agnes, T. d. Schlossers Karl Jänel, 1 J. 10 Mon.

Standesamtl. Nachrichten von Klein-Zabrze, vom 4. bis 11. November.

Geboren: Rollkutscher Robert Wollnitz T. — Grubenarbeiter Josef Kuczera T. — Grubenarb. Konstantin Malejka T. — Werkmeister Franz Opiela S. — Kesselschmied Franz Koschatzki T. — Former Albert Skoludek S. — Grubenarbeiter Alexander Spruß S. — Rektor Hugo Beinbrecht S. — Witwe Karoline Januschowski T. — Eine unehel. männl. Geburt.

Aufgebote: Grubenarbeiter Eduard Grzewca mit Johanna Kowatsch.

Verehelicht: Tischler Albert Emanuel Hennek mit Helene Czekalla. — Grubenarbeiter Maximilian Skapczyk mit Agnes Theresia Biernacki.

Gestorben: Anna Cyris 1 J. 3 Mon. 2 Wch. — Erna Katharina Hillbricht, 3 Wch. — Kaufmann Salo Herzberg 62 J. — Witwe Helene Plitzko geb. Thomalla 70 J. — Johann Wilhelm Schymura 11 Mon. 2 W. — Josef Opiela 2 Std. — Richard August Rischka 6 Mon. — Marie Magdalena Pawlik 4 J. 3 Mon. — Josef Tham ¼ Std. — Häuer Vinzent Przewieslik 41 J.

Grosser Möbel-Ausverkauf!

Nach dem Verkaufe meines Grundstückes, das bis zum 1. Januar unbedingt geräumt werden muß, werden von heute ab meine, nur soliden

Möbel- u. Polsterwaren

im Geschäftslokal Wilhelmstraße 27

zum Einkaufspreise ausverkauft.

Ich bitte, von diesem selten günstigen Angebote Gebrauch zu machen und die Gelegenheit zu außerordentlich billigen Ankauf bester Ware auszunützen.

Wilhelmstr. 27 Gleiwitz **W. Sobel** Wilhelmstr. 27 Gleiwitz

PATENTE besorgen und verwerten HEIMANN & Co OPPELN.

Filiale Kattowitz Grundmannstr. 9a.

Zur Jagd!

Empfehle mein gut assortiertes Lager von geladenen **Jagd-Patronen** der Güttler'schen Reichenstein und Köln-Rottweiler Pulverfabriken in schwarz und rauchlosem Pulver zu Fabrikpreisen wie sämmtliche Artikel von Jagd-Munition.

Wilhelm Proksch Nachf. R. Lopatta
Gleiwitz, Beuthenerstraße 5.

Photogr. Vergrößerungen

in bekannt bester Ausführung als

Weihnachtsgeschenk

Aufträge erbittet des späteren Andranges wegen rechtzeitig.

Carl Thusek, Gleiwitz.

Palmin

reine Pflanzenbutter

als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teueren Kochbutter in Hunderttausenden von Haushaltungen, Pensionen, Anstalten, Konditoreien jahrelang erprobt und bewährt.

DRINGENDE WARNUNG:

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen **ausdrücklich PALMIN.**

Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Nähmaschinen

für welche ich, als Fachmann, weitgehendste Garantie in Bezug auf Ausführung und höchste Leistungsfähigkeit, übernehmen kann, halte stets auf Lager

W. Hessler,

mechanische Werkstatt mit Dampfbetrieb
Telefon 1123. Gleiwitz, Kronprinzenstraße 3. Telefon 1123.

1904.

Reichhaltigste Auswahl in

Abreiß-Kalendern

für

Bureau- und Privatzwecke

sowie

Wochen-, Monats-, Taschen-, Lese-, Luxus-, Schüler- und Portemonnaie-Kalendern

findet man in

Neumanns Stadtbuchdruckerei

Gleiwitz, nur Kirchplatz 1.

209. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 5. Ziehungstag, 11. November 1903. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

168 75 218 67 382 406 544 743 804 37 924 72 **1**370 465 766 807 (500) **2**040 42 374 662 775 (500) 924 82 **3**163 287 398 434 43 71 568 820 93 983 **4**084 240 380 488 501 603 (500) 78 913 **5**094 175 332 471 (1000) 97 625 846 933 54 **6**01 143 344 545 881 994 **7**200 317 471 84 585 602 21 (500) 95 755 816 49 904 **8**125 86 258 739 999 (1000) **9**047 (500) 75 492 790

10 52 308 64 (1000) 488 517 747 (500) 889 **11**212 (500) 39 (500) 41 322 722 51 96 907 **12**409 27 552 615 777 984 93 **13** 29 131 320 77 539 78 84 629 **(3000)** 41 726 954 **14**356 424 62 512 609 96 (500) 722 90 **15**043 (500) 700 28 75 861 **16**115 61 (500) 87 361 642 52 65 780 **17**002 47 89 121 52 246 89 553 820 53 **18**172 277 466 99 679 800 9 932 (1000) **19**006 42 165 381 417 969

20013 93 356 71 494 540 650 798 (500) 882 **21**054 223 60 75 350 484 513 67 81 669 90 818 64 990 **22** 94 394 405 522 42 (500) 668 799 868 (1000) 924 **23**046 488 815 65 911 95 **24**267 360 408 57 77 694 741 (1000) 848 844 (500) 925 **25**015 197 99 251 661 (500) 74 750 59 **26**32 82 183 318 406 864 (500) 96 954 **27**029 81 121 26 320 (1000) 484 647 732 869 947 88 **28**120 75 274 359 480 512 34 621 22 58 885 951 (500) **29**034 149 64 (1000) 221 418 40 56 85 515 886 940 (500)

30150 72 266 68 367 91 429 548 701 82 933 **31**034 251 74 75 407 694 863 95 957 62 **32**207 17 38 54 301 409 81 95 589 675 796 908 **33**021 114 **(3000)** 39 216 58 68 300 25 539 42 669 41 **34**004 8 53 74 114 16 57 461 529 83 734 91 930 59 **144**293 **(3000)** 324 (1000) 26 609 57 749 93 815 39 **145**031 **(3000)** 278 393 706 52 66 **146**027 289 520 43 (500) 616 (500) 701 91 908 **147**123 366 444 511 39 612 **(3000)** **148**107 69 231 409 728 978 **149**037 46 457 80 647 773 79 872 917 73

150126 643 70 720 39 **151**019 211 51 89 (500) 323 482 695 940 **152**194 275 339 444 536 738 856 74 **153**256 526 37 (1000) 644 (500) 707 27 916 22 80 **154**082 175 835 55 79 **155**035 515 55 645 54 828 61 964 **156**190 309 12 76 425 555 772 89 97(500) **157**075 253 (500) 320 418 667 (500) 886 962 **158**052 73 120 287 302 10 47 72 482 630 716 924 63 **159**036 (500) 305 458 558 602 83 99 717 56 80 (500) 883 976 91

160087 241 42 314 45 429 87 995 **161**482 552 (500) 84 608 71 740 82 891 **162**350 468 520 839 991 **163**129 317 19 39 582 87 712 809 25 923 **164**180 87 446 614 756 62 826 (500) 900 17 71 **165**024 261 613 889 **166**040 76 351 512 690 779 (1000) 853 (1000) 72 **167**240 (500) 76 (1000) 367 96 (500) 420 551 **(3000)** 72 631 60 951 66 74 (500) 81 **168**013 22 209 328 524 675 718 64 998 **169**065 105 529 31 787 963 **(3000)**

170113 244 88 **(3000)** 392 (1000) 459 519 43 71 933 39 (1000) 47 **171**016 143 203 26 501 12 686 701 (1000) 53 62 861 85 94 (1000) 943 77 (500) **172**102 23 38 58 357 591 786 872 79 934 **173**073 159 64 259 406 601 701 873 **(5000)** 941 **174**107 9 **(3000)** 77 236 82 389 674 700 (500) 8 (500) 859 80 95 **175**014 (1000) 149 323 43 456 536 70 601 (1000) 710 **176**120 235 581 622 708 865 907 34 **(3000)** **177**010 137 450 587 (1000) 645 80 753 54 60 61 819 (500) 53 **178**107 347 503 29 53 651 789 **179**004 25 (500) 87 91 156 350 408 582 608 (500) 39 808

180012 655 951 **181**584 605 742 **182**088 252 **(3000)** 316 416 689 749 921 95 **(3000)** **183**061 93 141 95 200 8 13 36 341 633 61 923 **184**022 35 101 324 551 87 (1000) 627 805 44 **185**451 501 10 62 676 741 (500) 60 851 69 71 902 22 91 **186**085 108 96 99 651 (500) 622 50 724 95 **187**026 302 41 422 53 70 670 98 **188**048 73 (1000) 447 554 683 **189**062 213 73 302 87 548

190001 39 544 647 750 **191**028 234 561 679 727 885 920 **192**241 70 515 622 825 57 939 **193**000 45 269 303 77 518 799 956 **194**147 63 (500) 242 378 400 62 503 15 (500) 30 743 877 923 75 93 **195**053 82 156 329 564 633 **196**258 358 436 797 853 76 **197**075 326 51 415 74 591 638 **198**025 143 55 217 47 435 43 73 753 863 83 908 26 **(3000)** 36 97 98 **199**105 202 (500) 585 609 27 780 (500)

200122 33 351 95 412 84 525 645 963 75 **201**120 62 451 518 37 646 710 814 (1000) 902 38 **202**158 280 691 701 81 810 97 **203**150 83 429 668 806 17 902 **204**077 104 10 (1000) 316 (500) 63 (500) 670 81 86 790 **205**013 203 37 66 76 633 888 **206**22 149 203 38 537 840 45 962 82 **207**012 723 (500) 970 **208**053 242 344 (1000) 74 83 665 89 749 (500) 879 **209**033 (500) 150 272 403 25 76 602 9 773 92 891 923

210141 54 339 70 400 4 18 519 26 33 47 637 711 28 803 51 948 **211**193 252 80 316 581 604 25 802 19 41 77 980 **212**006 110 372 **(3000)** 95 (500) 630 790 **213**136 252 393 475 603 931 58 **214**174 220 42 64 70 (500) 302 14 33 97 430 506 (1000) 29 30 66 659 790 894 921 **215**034 97 101 222 41 87 318 551 753 **216**020 221 97 344 79 443 571 89 867 921 **217**051 77 291 302 (500) 11 (1000) 474 677 971 **218**35 (500) 286 316 450 (500) 596 640 803 **219**031 278 574 686 845 54 989 99

220053 188 (1000) 704 99 825 **221**026 54 289 372 41 61 (500) 502 (1000) 62 771 (1000) 87 8 0 89 **222**033 132 202 346 68 475 620 820 38 953 83 **223**056 120 587 744 (500) 89 890

Inserirt im oberschl. Wanderer

Stellengesuche
Stellenangebote
Miethgesuche
Vermiethungen
Verkäufe
Kaufgesuche
Geldgesuche
Geldofferten
Gefunden
Verloren
Verlobungen
Vermählungen
Geburtsanzeigen
Todesanzeigen
Nachrufe
Danksagungen
Heirathsgesuche
Aufrufe
Annoncen
Sportanzeigen
Vereinsnachrichten
Loos-Inserate
Auktionen
Holzverkäufe
Geschäfts-Uebernahmen
Geschäfts-Verlegungen
Firmenänderungen
Geschäfts-Empfehlungen
Ausverkäufe
Verschiedenes

und Ihr werdet Euren Zweck erreichen.

Verlag: Gleiwitz Kirchplatz 1.

Annahmestelle: Wilhelmstraße-Neudorferstraße bei Badek.

Geschäftsstelle: Zabrze Bahnhofstraße 2.

209. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 5. Ziehungstag, 11. November 1903. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

224 354 62 407 48 501 816 41 (1000) 74 959 62 **1**196 212 328 72 408 568 71 827 967 (500) **2**107 24 40 203 484 94 (500) 544 645 67 819 85 **3**196 214 (500) 28 57 376 442 48 531 783 931 **4**143 320 (500) 26 58 78 (500) 437 53 56 562 75 631 782 **5**032 274 409 731 898 917 57 81 (500) 97 **6**105 227 73 302 55 95 452 582 938 43 **7**004 301 36 491 500 865 **8**103 (1000) 54 **(3000)** 435 584 750 64 804 **9**139 203 342 45 723 37 809 928

10 05 (500) 63 269 340 **(3000)** 77 98 596 627 810 60 915 **11**043 103 97 200 338 440 (1000) 520 827 66 936 85 (500) **12**026 73 77 291 364 85 539 73 (1000) 606 845 (500) 909 **13**151 221 370 487 523 29 625 68 711 872 951 **14**131 40 238 66 300 **(3000)** 20 419 587 639 (500) 63 769 **15** 61 66 184 510 (1000) 62 630 766 818 83 961 80 **160** 0 54 150 74 277 483 583 607 752 (500) 65 861 942 (500) **17**007 31 133 372 418 **(3000)** 54 517 602 861 **18**148 232 52 449 532 (1000) 740 901 **19**017 263 347 56 60 821 943

20135 222 330 32 (1000) 68 (500) 482 576 702 (1000) 868 960 **21**356 446 753 65 804 10 66 **22**071 148 (500) 56 226 330 436 59 (500) 73 548 79 693 726 97 **23**100 230 640 81 (500) 800 972 79 80 **24**114 340 403 550 54 617 96 (500) 715 (500) 65 866 **25**081 363 610 **26**081 (500) 133 46 51 (500) 231 376 82 402 604 737 880 902 29 **27**014 35 193 427 537 60 (500) 714 33 821 **28**023 (500) 250 65 340 516 632 766 886 957 **29**033 86 225 53 (1000) 325 669 **(3000)** 743 850 (500) 943

30167 356 90 97 400 (500) 2 570 813 **31**051 235 408 535 90 629 802 989 **32**07 (500) 22 87 **(3000)** 150 58 83 252 479 (500) 634 53 804 951 54 **33**115 69 (1000) 201 (500) 331 743 966 **34**057 163 82 91 325 40 52 60 433 86 868 927 **35**007 49 230 (500) 460 502 (1000) 630 64 742 44 906 63 **36**080 208 33 302 31 45 86 557 723 950 **37**389 401 11 529 701 29 (500) 69 835 (1000) 914 (500) **38**106 33 280 324 66 549 **(3000)** 714 814 85 **39**061 167 74 527 80 92 821 42 (500) 45

40251 408 75 549 724 845 914 26 **41**010 21 211 415 40 80 762 92 955 81 (1000) **42** 01 (500) 166 337 616 869 978 **43**121 84 93 334 **(3000)** 80 418 56 757 91 957 65 **44**044 103 39 481 573 641 714 34 37 861 94 **45**144 233 (1000) 544 790 97 818 (500) 932 90 **46**132 (500) 203 348 581 633 793 **47**085 197 362 482 93 521 (500) 47 (500) 690 793 947 (1000) **48**143 94 228 389 88 584 622 973 **49**059 123 51 65 252 389 95 426 555 80 819 919 56

50 50 (500) 221 414 501 644 82 713 39 61 873 (500) 958 **51**150 239 996 (500) **52**372 **(5000)** 524 601 69 759 810 (1000) 42 962 **53**348 **(3000)** 86 596 835 949 **54**026 68 333 51 488 585 (1000) 671 87 **55**037 68 126 205 425 78 585 709 924 **56**062 218 74 490 667 706 821 **57**011 173 2 9 (500) 512 72 627 728 876 **58**080 121 290 (500) 420 86 528 656 77 715 94 **59**000 (500) 156 288 (1000) 389 473 617 743 861 96

60159 875 972 **61**035 165 270 339 **(3000)** 59 487 503 **(3000)** 73 (500) 727 **(5000)** 64 918 66 **62**011 152 220 (500) 397 (500) 493 518 656 789 905 **63**001 (500) 113 42 236 383 434 45 578 80 **64**234 318 413 847 59 97 924 57 93 **65**253 (1000) 443 555 663 815 17 42 93 984 **66**091 103 788 (1000) 995 **(3000)** **67**302 60 481 636 711 85 91 803 **68**397 (500) 692 947 **69**027 136 82 292 407 812 902 29 64

70093 107 (1000) 10 232 332 547 737 45 51 76 962 **71**005 12 43 (500) 108 314 (500) 23 37 620 749 812 999 **(5000)** **72**053 99 312 15 67 416 586 642 703 28 64 911 37 **73**050 195 351 99 (500) 453 530 **(2000)** 950 **74**029 120 (1000) 229 353 75 465 695 **75**207 506 46 97 856 **76**000 29 87 324 415 667 99 736 808 80 86 **77**089 180 92 341 412 (1000) 633 37 88 766 88 975 **78**061 **(3000)** 97 109 12 347 491 96 **(5000)** 663 77 749 (1000) 56 846 71 937 **79**148 200 35 36 611 727 874 82 953

80009 134 (500) 241 342 670 932 (500) 69 77 81252 465 70 544 657 916 (500) 64 **82**442 52 546 639 48 **83**008 **(3000)** 47 67 281 311 413 500 30 45 (500) 675 87 (1000) 868 **84**089 **(3000)** 134 **(3000)** 49 272 313 492 (1000) 556 72 81 916 54 **85**038 376 **(3000)** 479 649 **86**133 58 91 234 (500) 390 441 (500) 537 705 32 845 **87**185 390 497 785 989 **88**227 (1000) 481 568 689 **(3000)** 747 847 57 913 **89**158 (500) 207 8 **(3000)** 323 90 436 648 825

90000 128 262 306 574 704 43 **(3000)** 870 909 **91**008 16 72 302 (500) 602 (1000) 744 871 96 (500) **92**058 171 (1000) 275 617 804 37 94 **93**143 338 95 427 536 711 831 **94**003 61 141 69 89 413 759 92 866 **95**027 307 (500) 77 402 519 73 646 761 924 **96**031 (1000) 97 104 41 234 485 (500) 646 840 54 63 **97**032 (500) 156 383 95 778 845 60 99 (1000) **98**061 110 210 76 468 564 636 913 **99**067 319 423 **(3000)** 78 (500) 781 853 61

100047 71 122 49 **(3000)** 332 88 485 88 540 697 703 40 (500) 802 13 93 **101**053 81 (1000) 87 104 49 57 69 226 97 553 692 822 85 925 50 95 **102**012 108 316 69 453 69 (500) 579 89 622 26 (500) 69 **(3000)** 718 **103**066 387 453 541 66 77 738 66 **104**000 154 97 247 58 433 537 615 57 779 836 **105**069 (500) 146 380 516 44 687 740 69 88 853 **(3000)** 65 983 **106**199 228 326 433 90 (1000) 536 660 723 **107**003 137 51 224 328 64 91 95 732 891 996 **108**089 101 62 98 364 534 858 946 (500) **109**082 181 331 659 718 58 880

110139 334 540 604 701 58 812 53 (1000) 921 **111**092 135 78 345 59 68 (1000) 499 61 66 503 40 56 67 658 722 839 984 **112**016 30 40 268 319 55 403 919 61 **113**123 251 483 502 11 701 803 73 (500) 979 **114**074 275 (1000) 353 528 (500) 605 77 (500) **719** 61 841 72 (500) 99 **(3000)** 933 **115**118 **(3000)** 261 68 301 (500) 408 670 78 832 988 96 **116**323 478 97 504 65 (500) 601 (500) 783 **117**011 127 263 372 511 18 743 844 83 994 **118**050 **(3000)** 70 **(3000)** 93 139 269 496 607 45 995 **119**150 309 474 556 (500) 790 826

120333 407 510 98 634 39 79 93 722 **(3000)** 75 (500) **121**350 84 487 88 533 629 797 841 971 (500) 84 **122**245 61 658 795 813 68 78 **123**061 88 91 376 440 636 749 68 971 (1000) **124**421 (1000) 500 38 66 753 61 832 79 (500) 994 **125**02 353 80 89 507 642 751 95 815 (1000) 39 65 66 83 933 74 82 **126**041 (1000) 47 140 48 87 207 439 92 644 99 805 935 98 **127**074 142 61 63 556 717 856 **128**035 37 115 **358 565 92 716 (500)** 78 85 983 **129**056 107 663 89 807

130006 119 (1000) 66 453 94 577 618 82 802 973 **131**047 144 (500) 291 93 396 408 67 **(3000)** 81 560 757 836 933 **132**105 331 75 624 68 **133**132 226 97 431 541 661 66 737 38 841 (1000) 70 918 28 41 67 **(3000)** **134**054 100 50 518 97 756 917 (500) 19 **135**021 34 257 417 61 805 74 **136**181 236 543 47 53 59 630 66 736 985 **137**003 27 51 546 64 689 959 **138**122 (500) 35 251 87 (0) 20 694 **139**028 157 61 **(10 000) 224 303** 75 82 506 69 751 889

140156 222 367 476 596 611 20 94 **141**157 390 525 731 40 (1000) 826 **142**002 11 341 70 412 **(3000)** 547 665 769 828 **143**017 52 144 249 61 463 522 624 994 (500) **144**047 118 27 84 208 334 479 708 73 858 94 **145**130 216 439 538 80 663 842 **146**021 22 205 613 **(3000)** 28 **(3000)** 781 852 **147**030 53 506 (1000) 607 735 90 872 924 (500) **148**042 129 207 60 84 397 560 622 (1000) 28 31 (500) 875 **149**132 242 **(3000)** 95 345 444 67 619 (500) 828

150046 347 484 535 603 853 77 **151**105 233 63 67 387 436 560 80 604 **(3000)** 73 898 946 **152**056 662 99 (500) 778 **153**109 48 512 (1000) 24 658 71 776 **154**117 457 702 49 64 888 982 (1000) **155**093 (500) 341 77 499 602 709 84 (1000) 855 **156**324 440 82 613 22 (1000) 922 **157**038 175 225 (500) 511 22 50 (500) 744 871 81 950 **158**050 100 442 536 627 (1000) 37 64 721 853 **159**075 216 29 (500) 530 67 910 **(3000)** 56 **160**198 281 **(3000)** 322 455 541 605 21 702 **(3000)** 28 877 **161**145 58 68 212 77 807 26 430 663 732 97 935 81 **162**059 78 121 (500) 310 93 485 86 88 758 896 983 95 **163**010 189 216 396 (1000) 549 74 631 710 69 891 977 **164**042 77 80 144 56 301 43 478 575 757 804 90 935 **165**085 153 281 330 539 61 740 54 (500) 866 **166**014 176 236 325 420 24 537 630 (1000) 732 956 61 **167**298 302 64 400 571 646 (500) 756 914 92 **168**031 287 316 36 446 619 770 833 963 **169**059 341 462 845 977

170014 58 67 81 98 207 24 417 612 87 760 828 49 969 **171**012 113 84 (1000) 320 981 **172**080 148 260 305 404 777 805 **173**052 370 441 523 87 709 66 841 (500) 60 **174**074 406 89 514 611 941 **175**078 (500) 178 87 90 297 584 99 618 50 778 886 917 **176**088 217 23 70 488 501 24 27 728 82 845 (500) **177**123 (500) 223 **(3000)** 481 666 861 921 **178**034 535 757 804 (500) 40 **179**236 50 348 426 28 508 722 865

180062 94 114 (1000) 27 337 588 712 818 977 **181**002 50 99 257 407 41 43 779 869 942 96 **182**149 255 339 461 76 656 705 (1000) 860 **183**004 (500) 219 332 43 456 89 671 786 957 **184**030 **(3000)** 106 288 400 62 699 729 984 **185**023 **(3000)** 378 86 470 580 758 **186**174 405 34 60 521 36 (1000) 52 620 719 958 **187**405 528 678 723 47 800 **188**242 (1000) 809 526 607 785 963 **189**118 23 60 478 92 945 (500)

190086 (500) 182 250 318 60 435 71 683 (1000) 775 877 **191**058 329 31 55 56 77 416 **(3000)** 503 87 602 85 814 926 90 **192**036 94 329 67 (500) 82 (500) 471 935 48 **193**441 73 81 (500) 589 819 55 **194**087 210 **(3000)** 35 347 (500) 412 26 511 61 (500) 99 601 58 820 945 (500) 87 **195**009 17 138 86 243 87 486 99 746 **196**817 497 706 71 804 5 93 925 38 82 **197**008 100 293 405 78 519 640 786 859 **(3000)** 92 936 **198**201 343 96 440 570 756 879 82 97 **199**000 121 218 520 51 94 669 719

200131 37 206 55 (1000) 62 (1000) 417 541 638 77 740 829 940 **201**332 56 406 (500) 501 72 **202**052 61 101 239 41 503 758 825 934 **203**124 276 526 855 **204**036 100 1 240 342 91 **(3000)** 538 **(5000)** 626 46 758 **205**329 47 (500) 514 606 **206**012 171 434 549 711 **207**100 282 302 9 72 536 622 72 86 809 88 **208**127 279 381 684 799 **209**016 280 (500) 87 321 531 87 736 984

210007 333 563 634 836 930 76 **211**040 239 350 409 545 742 835 **212**240 71 308 (500) 427 34 632 78 822 73 970 **213**048 77 133 (500) 83 291 497 727 65 884 **(3000)** **214**090 124 349 **(10 000) 84 (500) 535** 905 45 81 **215**114 41 62 228 77 333 (500) 403 611 (1000) 88 778 853 (1000) 964 **216**155 306 543 714 34 935 89 **217**137 300 30 448 522 78 660 866 936 **218**012 47 84 388 409 66 96 524 41 631 712 875 **219**140 51 86 265 309 14 (500) 446 761 68

220058 75 92 531 674 795 800 5 20 **(3000)** **221**150 238 495 592 935 73 **222**111 (1000) 72 246 93 332 480 565 92 695 783 (500) 841 985 **223**045 154 (1000) 213 (500) 336 73 428 548 652 850

Berichtigung: In der Vormittagziehung vom 11. November ist Nr. 62610 67 statt 62960 67 gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 1 à 150 000 Mk., 1 à 100 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., 2 à 60 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 6 à 30 000 Mk., 13 à 15 000 Mk., 37 à 10 000 Mk., 77 à 5000 Mk., 1228 à 3000 Mk., 1869 à 1000 Mk., 3002 à 500 Mk.

Wegen der Urwahlen zum Abgeordnetenhause findet am 12. November cr. keine Ziehung statt.

Kontobücher empfiehlt **Neumanns Stadtbuchdruckerei.**

Zabrze.

Freiwillige Versteigerung.
In einer Streitsache werde ich **Freitag,** den 13. November, Vorm. 10 Uhr hier, **Friedrich-Carlstraße,** auf dem Spediteur **Siebenhaar**'schen Grundstück
ca. 2 Ctr. Kartoffeln
versteigern.
Möbius, Gerichtsvollzieher in Zabrze.

Die dem Bergmann
Bruno Sobek
zugefügte Beleidigung nehme ich zurück und leiste hiermit Abbitte.
Albert Reisch
Pumpenwärter, Zabrze.

Das zur **Viktor Boguth**'schen **Konkursmasse** gehörige
Lager von Schuhwaren und Leder
wird von heute ab im Geschäftslokale
Zaborze B, Brojastraße
billig ausverkauft.
Das vorhandene Lager wird noch durch Einkauf von **neuen Waren ergänzt.**

---

1 Schaufenstergestell
mit Jalousie
steht billig zum Verkauf bei
Schubert, Alt-Zabrze
Kronprinzenstraße.

Frische Conserven
und
eingelegte Früchte
sowie
trockne Gemüse
sind eingetroffen.
Täglich frische
Räucherwaren
Bücklinge
Sprotten, Aale,
Lachs usw.
Außerdem im en gros abzugeben
Bratheringe,
delikate Rollmöpse,
sowie
feinste Oelsardinen
in allen Preislagen
und
Caviar
gute Qualität und billigst empfiehlt
A. Jakubek,
Zaborze B.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

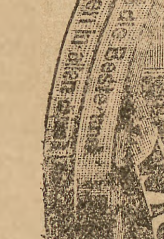
Ein geräumiges Geschäftslokal
mit vielen Nebenräumen, günstig gelegen, für ein großes Warenhaus, Consum 2c., im großen Industrieorte Oberschl., 14 000 Einwohner, gegenüber vieler Familienhäuser, ist zu bald zu vermieten. Mietspreis nach Vereinbarung. Offerten unter Nr. **18382** durch den Wanderer Zabrze oder Gleiwitz.

Deutscher Ostmarken-Verein
Ortsgruppe Zabrze.
Monatsversammlung
Sonnabend, den 14. November,
Abends 8 Uhr
in **Borsigwerk, Hüttengasthaus.**

Tagesordnung:
1. Volksunterhaltung.
2. Wirtschaftliche Aufgaben.
3. **Vortrag** des Herrn Lehrer Herrmann: „**Volksschule u. Ostmark**".
4. Geschäftliches.

Gäste sind willkommen.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Kaisers Gasthaus
Alt-Zabrze.
Sonnabend, den 14. Novb.



Schwein-Schlachten!
Es ladet ergeb. ein
Oskar Roth.

Die
teuren Butterpreise
müßten jede Hausfrau veranlassen, wenigstens einen Versuch zu machen mit
„Viola"
Delikateß-Margarine in 1 und ½ Pfund Packeten. Diese ist der beste Ersatz für
Butter
schmeckt und riecht wie feinste Molkerei-Butter. Statt
Kochbutter
ist
ff. „Preciosa"
Süßrahm-Margarine in 1 und ½ Pfund Stücken zu empfehlen.
Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.
Nur Packungen mit Aufschrift „Viola" und „Preciosa" garantieren für **echte** Marken.

Lampenbälle empfiehlt
Neumanns Stadtbuchdruckerei

Eine größere Wohnung
von 3 Zimmern und Küche ist sofort oder auch später zu vermieten.
C. Jeglinsky,
Alt-Zabrze, Kronprinzenstraße 2a.

Wohnungen
von 5, 4, 3 und 2 Zimmern sind sofort oder später zu vermieten.
Auskunft erteilt
Vizewirtin **Klara Sobelskie,**
Klein-Zabrze, Kaniastraße 5.

Wohnung bestehend aus 3 Zimm. Küche nebst Zubehör, Wasserleitung sofort zu vermieten und 1. Januar zu beziehen beim Gastwirt **Sedlag,**
Klein-Zabrze.

Beschluß.

In dem Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des auf den Namen der Frau Kaufmann **Johanna Rosenbaum** geb. **Jany** eingetragenen Grundstücks Blatt 1123 Zabrze wird der auf den 20. November 1903 Vormittags 9 Uhr bestimmte Termin hierdurch aufgehoben.
Zabrze, den 9. November 1903. — 4 K 49/03 —
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Schüftan** in **Biskupitz** ist heute am 10. November 1903, Vormittags 9¼ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Verwalter: Kaufmann **Jacob Froehlich** in **Gleiwitz.** Anmeldefrist bis zum 5. Januar 1904. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 7. Dezember 1903. Erste Gläubigerversammlung **am 10. Dezember 1903 Vormittags 9½ Uhr.** Allgemeiner Prüfungstermin **am 15. Januar 1904 Vormittags 10 Uhr,** Zimmer 39. — 4 N 22/03 —
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts in Zabrze.

Die zur **Adolf Danziger**'schen **Konkursmasse** gehörigen Waren, bestehend aus
Glas, Porzellan und Steingut — **Lederwaren und Figuren**
Galanterie-, Kurz- und Spielwaren
werden in dem bisherigen Geschäftslokale
Klein-Zabrze, Dorotheenstraße 9
zu **spottbilligen Preisen** einzeln ausverkauft.
Für Händler steht ein großer Posten **Kurz- und Weißwaren** billigst zum Verkauf.
Kronen, Tisch- und Küchenlampen.
Der Verkauf findet nur Dorotheenstraße 9 statt.

Nimpsch's Restaurant, Alt-Zabrze, Wilhelmstraße.
Habe die Lokalitäten des Herrn Nimpsch wieder übernommen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meinen werten Gästen das Beste in Küche und Keller zu bieten.
Sonnabend: Grosses Schweinschlachten.
Früh: **Wellfleisch,** Abends: **Wurstabendbrot.**
Sonntag zur Einweihung: **Musikalische Unterhaltung.**
Es ladet ergebenst ein **i. V. A. Pieruzek.**

Stellengesuche

Junge Dame, bewandert in dopp. Buchführung, Correspondenz, Stenographie und Schreibmaschine, **sucht Engagement.**
Offerten unter **G. 18393** durch den Wanderer Gleiwitz erbeten.

Offene Stellen

Junger Bäcker
kann sofort antreten.
Geppert's Bäckerei und Konditorei **Zabrze.**

Zwei Bautischler sucht **Volik,** Tischlermstr., Gleiwitz, Neuweltstr. 27.

---

2 Schuhmachergesellen können sof. antr. **Wilh. Japtok,** Gleiw., Wilhelmstr. 32.

Ordentlicher **Schuhmachergeselle** kann sich sofort melden
Gleiwitz, **Kronprinzenstr. 12.**

Agent ges. z. Verk. u. **Cigarr.** Verdienst ev. M. 250.— p. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Tüchtige Kesselschmiede und Zuschläger
für dauernde Arbeit stellen sofort ein
Paul Martiny & Co.,
Sorau N/L.

Tüchtige **Schneidergehilfen,** die auf große Arbeit gut eingerichtet sind, finden dauernde Beschäftig. bei **Johann Zapp,** Schneidermstr., Schönwald b. Gl.

Tüchtige Schneider ins Haus bald gesucht Gleiwitz,
Kronprinzenstr. 1 im Geschäft.

Ein Gewerbeschüler (Secundaner)
wird zur Beaufsichtigung zweier Sextaner **gesucht**
Schäfer's Hotel Gleiwitz.

Inspektoren- u. Hauptagenten-Gesuch.
Von einer gutfundierten Lebens- u. Kinderversicherungs-Aktien-Gesellschaft werden tüchtige Inspektoren gegen hohe feste Bezüge gesucht. Herren, welche sich in der Branche einarbeiten wollen, werden auch berücksichtigt. Gefl. Off. unter **O. T. 665** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Zuverlässige Provisions-Reisende
können sich melden. Wo? sagt unter Nr. **18418** der Wanderer Zabrze.

Tüchtigen, nücht. Haushälter
sucht **Leo Simenauer,**
Gleiwitz. Gasthof zur „gold. Krone"

Lehrling
auch polnisch sprechend, mit besserer Schulbildung sofort gesucht. Gesuche mit Lebenslauf an
Max Schwarz,
Holzgeschäft, Zabrze.

Knabe,
der das **Schreibfach** erlernen will, kann sich melden.
Bernhard Cohn,
Gleiwitz, Schützenstr. 2, Ecke Ring.

Für mein **Leinen- u. Manufakturwaren-Geschäft** suche ich für bald oder später einen
Lehrling oder Volontair
Josef Brieger, Gleiwitz.

Lehrmädchen
kann sich melden.
Breslauer Schirmfabrik
Gleiwitz, Schützenstr. 4.

Mädchen zu aller Arbeit sucht zum sofortigen Antritt **Anna Nogielsky,** Gesinde-Vermiet., Gleiwitz, Klosterstr. 17.

Bedienung gesucht
Gleiwitz, Kreidelstr. 11, 3. Etg.

Saubere **ältere** kräftige Bedienungsfrau für sofort gesucht Gleiwitz, **Wilhelmstr. 31,** 1. Etg. links.

Ordentliche Bedienungsfrau
kann sich melden.
Gleiwitz, Wilhelmstraße 43, 1. Etg.

Dienstmädchen
zu aller Arbeit bei hohem Lohn kann sich sofort oder 15. November melden. Adresse unt. **Nr. 18300** im Wanderer Zabrze oder Gleiwitz zu erfragen.

Zum Austragen des Wanderers in Zabrze oder Umgegend
während der Nachmittagsstunden können sich **einige junge**
Mädchen oder Frauen
melden.
Geschäftsstelle des Wanderers
Zabrze, Bahnhofstraße 2.

Mietgesuche

Größ. Schaufenster
mit oder ohne Geschäftslokal
vorläufig für **Dezember** zur **Weihnachtsausstellung zu mieten gesucht.** Off. mit Preisang. unt. Nr. **18394** durch den Wanderer Gl. erb.

Herrschaftliche Wohnung von 4 bis 6 Zimmern mit elektrischem Licht wird in **Gleiwitz** zum 1. Jan. 1904 **zu mieten gesucht.**
Baldige Offerten unter **K. P. 11 postlagernd Königshütte** erbeten.

Eleg. möbl. Zimmer mit sep. Eingang **sucht** alleinsteh. Geschäftsdame. Offerten unter Nr. **18355** durch den Wanderer Gleiwitz.

Möbl. Zimm. m. sep. Eing. **gesucht,** wenn mögl Klavierben. Off. u. **R. 18391** durch den Wanderer Gl.

Wohnungen

Stube u. Küche 10 M. sof. beziehbar. Zu erfr. R Schönwolff, Fabrikstr. 8.

---

3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten Teuchertstr. 33. Pajonk.

Stube und Küche zum 1. Dezbr. zu verm. Langestraße 15.

Stube und Küche zu vermieten.
Coselerstraße 3. Czech, 3. Etg.

Wohnungen von 2 und 3 Zimmern sof. oder 1. Jan. Oberwallstr. 1.

Fortzugshalber Wohnung: 3 Zimmer u. Beigel. für 330 M. sofort oder später zu verm. **Kaltbadstraße 1.**

Die halbe 1. Etage
in meinem Hause, **Bahnhofstr. 12,** bestehend aus 4 Zimmern mit sehr reichlichen Nebenräumen sofort zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen.
Zu erfragen im Baubureau.
Paul Gaerte, Baumeister.

Wohnungen
von 3, 4 und 5 Zimmern mit reichl. Beigelaß, elektr. Beleuchtung etc. zu bald zu vermieten.
Carl Krzyskowitz,
Lohmeyer- u. Stephanistr.-Ecke

Stube und Küche zum 1. November. Niederwallstraße 20.

Wohnungen im Neubau an der Richtersdorfer Schule bald zu vermieten.
Peter Schydlo, Richtersdorf.

Wohnungen von 3 und 2 Zimmern und Küche nebst Speisekammer **mit elektr.** Licht, ferner
1 Zimmer und Küche
sind für sofort zu vermieten bei
Händler, Schlosserei, Grabenstr.

Hochherrschaftliche Wohnung
Wilhelmstr. 34, 1. Etg.
6 Zimmer, Küche, Badezim., Mädch.-Stube, elektr Licht, zum 1. April 1904 zu verm. **J. Seidemann,** Wilhelmst. 36.

Wohnung von 3 Zimmern u. Küche in der 4. Etage zu verm.
Paul Wache, Architekt.
Näheres im Baubureau Promenade 5.

Raudenerstraße 31
1. Etage: 2 schöne Zim., Küche Entree und Zubehör, Mansarde: 1 Stube Küche und Zubehör sofort zu vermieten und zu beziehen.

Moltkestraße 10, 1. Etage
Schöne Wohnung von 5 eventl. 6 Zimmern, Balkon, Küche, Badezimmer, Mädchenstube, elektr. Licht 2c. **nebst Garten zum 1. April 1904 zu vermieten.** **Scherke.**

---

2 Wohnungen von 2 Stuben und Küche bald zu vermieten u zu beziehen **Tosterstr. 40.**

Oberwallstraße 18 II. **einzeln. Zimmer** zu vermieten event. gegen **Hausbereinigung.**

Elegante Wohnung
4 Zimmer, Küche Bade- u. Mädchenzimmer, Speisekammer, elektrisches Licht zu verm. und 1. Januar 1904 zu bez.
S. Troplowitz, Nikolaistr. 23.

Wilhelmstraße 29, 1. Etage
herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Erker, Balkon, gr. Badezim., Mädchenzimmer, elektr. Licht und Gas preiswert baldigst zu vermieten.

---

2 Stuben, Küche, Entree im Vorderhause, vornh., für 22 Mk monatl. sof. zu beziehen. **Teuchertstr. 29.**

Wohnung 2 Zimm. u. Küche bald zu verm. ev. an denjen., der die Hausbereinig. übern. **Otto,** Wilhelmstr. 25.

Wohnungen von 3 u. 2 Zimmern mit Küche u. Nebengelaß zu vermieten. Zu erfragen im Seitenhause 2 Trp. **Holteistraße 4.**

Stube und Küche sofort zu vermieten Schröterstraße 5. A. Hardtke.

Mehrere Wohnungen zu 2 und 3 Zimmer sofort zu vermieten **Kaltbadstraße 1.**

Wohnungen zu 3 und 1 Zimmer und Zubehör bald zu vermieten **Teuchertstraße 27.**

---

5 Zimmer, Küche und Beigelaß sofort zu vermieten **Moltkestr. 15. Lubojatzki.**

Wilhelmstraße 36, hochpart.
1 elegante Wohnung, neu renoviert, Gas und elektr. Licht, 4 Zimmer, Mädchenzimmer, Badezimmer u. groß. Entree sof. zu verm. **S. Moses.**

Wohnungen je 2, 3, 4 event. 8 Zimmer, Küche, Entree, Mädchen-, Speise- u. Badekammer, Kloset, Keller u. Boden zu verm. und zu sof. zu bez. **B. Gnielczyk,** Moltkestr. 27.

Wohnung v. 6 Zim., Küch., compl. Badezim., Balkon, reichl. Nebengelaß, elektr. Licht zu sof. ev. später z. verm. **Wilhelmstraße 20,** 3. Etg. **Adolf Lange.**

---

1 Stube und Küche sofort oder 1. Dezember zu vermieten.
Matuschczik, Nicolaistraße 30.

Moltkestraße 14 ist eine **schöne Wohnung** von 4 großen Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör, eben eine solche von 3 Zimmern und Küche zu sofort zu beziehen.

Zu vermieten **mehrere Wohnungen** neu renoviert **Kanalstraße 17.**

Wohnung 4 Zimmer, Küche, Beigelaß zu verm. Niederwallstr. 21a, pt. l.

Versetzungshalber
ist die **Wohnung,** welche Herr **Oberst von Rauschenplat** inne hatte, bestehend in 8 großen Zimmern und reichlichem Beigelaß, elegant ausgestattet bald anderweitig zu vermieten.
M. Zackel, Schröterstraße 6.

Renovierte Wohnung 1. Etage
5 Zimmer, großes Entree, Küche, Badezimmer, Mädchenkammer 2c., elektrisches Licht, zu sofort zu beziehen.
Tarnowitzerstr. 7
Otto Kramarczyk.

Läden

Laden nebst Wohnung
beste Lage, für jedes Geschäft geeignet, zu verpachten. **Wechsberg,**
Gleiwitz, Preiswitzerstraße 5.

Laden
mit oder ohne Wohnung, Klosterstraße sofort zu vermiethen.
C. F. Neumann, Kirchplatz 1.

Barbier- und Friseurladen,
ca. 30 Jahre zu gleichem Zwecke verwendet, ist zum 1. Januar 1904 mit Wohnung zu vermieten.
Louis Lichtenberg, Gleiwitz.

Größerer Laden
mit großem Schaufenster zum 1. Jan. 1904 zu vermieten. Zu erfragen
Nikolaistraße 2, III., **Förster.**

Ring Nr. 2
beste Lage.
Der Laden
mit schönem Schaufenster, in welchem seit ca. 30 Jahren das Schuhgeschäft von Herrn P. Sauer, Inh. P. Sprotte sich befindet, ist wegen Verzug vom 1. Juli 1904 event. früher zu verm.
Näheres zu erfragen bei
Arnold Pese, Gleiwitz, Ring 2.

Läden zu vermieten Neudorferstraße 17/19.

Laden sofort zu vermieten Tarnowitzerstraße 6.

Lagerräume zu vermieten.
An der Klodnitz 3.

Zimmer

Möbl. Zimmer f. 10 Mk. für 1 oder 2 Herren Wilhelmstr. 35 Sth. 3 Tr.

Niederwallstr. 21a möbl. Zimmer zu vermieten 1. Etg. links.

---

2 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sehr preiswert zu vermieten. Zu erfragen **Kirchplatz 4** b. Herzberg & Co.

Möbl. Zimmer billig zu vermieten Preiswitzerstr. 7, 3. Etg. r.

---

1 oder 2 möblierte Zimmer mit sep. Eingang an 1 oder 2 Herren zu vermieten.
Ritter, Oberwallstraße 44, hochpart.

Anständ. junger Mann findet Pension Am Kanal 2, 2. Etg. l.

Für gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, Badeben., wird besserer **2. Herr** in ganze Pension gesucht. Auskunft Nr. **17206** beim Wanderer Gleiwitz.

Möbl. Zimmer zu vermieten Wilhelmstr. 40, 2. Etg.

Möbl. Z. f. 1 od. 2 Hrn. ev. m. Kost sof. z. v. Teuchertstr. 27 II. Schimanski.

Herren finden Logis (separ. Eingang) Kanalstraße 21, 2 Etg.

Möblierte Vorderzimmer sofort billig zu vermieten Holteistr. 2, 2. Etg.

Kaufgesuche

Ein Paar kräftige
Arbeitspferde
zu kaufen gesucht von
J. Krebs Nchf.
Gleiwitz, Bahnhofstr. 35.

Verkäufe

Gutgehendes Kolonialwarengeschäft wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. Zu erfragen im Geschäft Gleiwitz, **Kronprinzenstr. 1.**

Ein besseres fast neues **elegantes Büfettsofa** ist zu verkaufen. Preis 60 Mk.
Gleiwitz, **Bahnhofstr. 37,** 1. Etg.

Fast neuer
compl. Tyroler Herren-Anzug
(Zillerthaler)
preiswert zu verkaufen.
Adresse zu erfragen unt. **Nr. 17751** beim Wanderer Gleiwitz.

H. Hocke
Inh. **Marie Hocke**
Etabliert 1877. — Etabliert 1877.
Gleiwitz, jetzt Karlstr. 5
Grösstes Spezial-Geschäft für Handschuhe
empfiehlt
zu ermäßigten Preisen
alle Arten
Glacé-Handschuhe
Stoff-Handschuhe
Wildleder-Handschuhe
Pelz-Handschuhe
Glacé gefütt. Handschuhe
Militär-Handschuhe
in nur besten Qualitäten.



Steter Eingang **neuer Kravatten** größte Auswahl in **Hosenträgern, Leinen-Herren-Wäsche, Trikotagen, Regenschirme, div. Lederwaren.**
Auch halte meine **Waschanstalt für Militärhandschuh und Glacé** Paar **15** Pfg., bestens empfohlen.

Platin-Holzbrandapparate
in div. Preislagen. Erstklass. Fabrikate.
Werkzeuge für Kerbschnitt.
— Vorgezeichnete Gegenstände —
für Brandmalerei und Kerbschnitt.
Bekannt große Auswahl.
Illustr. Preisliste gratis u. franko.
Rudolf Gleich, Tarnowitzerstr. 16

Packpapiere verschiedener Art. Stadtbuchdruckerei, Ratiborerstr.